

Niederösterreichische Wirtschaft

Die Zeitung der Wirtschaftskammer Niederösterreich · www.noewi.at

WKO NÖ

Nr. 26/27 · 9.7.2021

Zurück nach Vorne!

Was brauchen unsere Unternehmen für die Zukunft?

Das 10-Punkte-Programm der Wirtschaftskammer Niederösterreich hat es in sich. Lesen Sie mehr auf diesen Sonderseiten.



VORWORT

„Perspektive und Planbarkeit – das braucht es für einen erfolgreichen und zukunftsfiten Wirtschaftsstandort Niederösterreich. Unser ‚10-Punkte-Programm‘ beinhaltet die Schwerpunkte aus vielen Rückmeldungen der Unternehmen aller Branchen gepaart mit der fachlichen Expertise der Wirtschaftskammer NÖ. Wir wollen damit Chancen, aber auch Herausforderungen aufzeigen und mit Optimismus in die Zukunft gehen.“

Präsident Wolfgang Ecker



Foto © Daniela Matejschek



Foto © Daniela Matejschek

„Die 109.000 niederösterreichischen Unternehmen können sich auf unsere Information, unser Service und unsere Interessenvertretung in jeder Lage verlassen. Gemeinsam mit unseren Unternehmerinnen und Unternehmern entwickeln wir unsere Angebote ständig weiter. Die Wirtschaftskammer NÖ steht für Verlässlichkeit.“

Direktor Johannes Schedlbauer

THEMEN

- 1 **Bürokratie auf das notwendige Maß reduzieren**
- 2 **Unternehmerische Freiheit**
- 3 **Bekenntnis zur Regionalität**
- 4 **Qualität braucht Qualifikation**
- 5 **Digitale Infrastruktur als Grundversorgung**
- 6 **Innovation als Wachstumstreiber**
- 7 **Mobilität und Logistik im Flächenbundesland NÖ**
- 8 **Strategien zum Aufbau von Eigenkapital**
- 9 **Ökologie als wirtschaftliche Chance**
- 10 **Unsere Chancen im Export nutzen**



Bürokratie auf das notwendige Maß reduzieren

- Bekenntnis zu sinnvoller Regulierung - Regelungen sind ständig auf Qualität, Effizienz und Relevanz zu prüfen (kein Gold Plating auf allen Ebenen!).
- Reduktion der Komplexität von Rechtsvorschriften - Selbst unter größter Beachtung der Sorgfaltspflichten ist es Unternehmern als Rechtsunterworfenen kaum mehr möglich, die auf sie zur Anwendung kommenden administrativen Vorschriften zu überblicken bzw. ohne Beiziehung externer Berater anzuwenden.
- Verwaltungsreform mit klarer Kompetenzverteilung zwischen Bund, Ländern und Gemeinden nach dem Subsidiaritätsgrundsatz und breite Verankerung des Grundsatzes „Beraten statt Strafen“. Darüber hinaus sollen durch die Abschaffung des Kumulationsprinzips unverhältnismäßig hohe Mehrfachbestrafungen verhindert werden.



Unternehmerische Freiheit

- Ökosoziale Marktwirtschaft ist in das neue Zeitalter zu übertragen und aus der Sicht der Finanz- und Coronakrise, der demografischen Veränderungen und der Verknappung von Ressourcen neu zu definieren.
- Die Stärkung der Eigenverantwortung führt zu mehr Freiheiten und bremst gleichzeitig die Regulierungsdichte. Gesellschaftspolitische Themen wie Kriseninstrumente, Umweltschutz, Konsumentenschutz, Arbeitnehmerschutz und Gesundheitsvorsorge sind immer Abgrenzungsfaktoren zur Eigenverantwortung.
- **Qualifikationsorientierter Zugang zum Unternehmertum** - Österreich kann nur durch laufende Qualitätsverbesserungen wettbewerbsfähig bleiben und Konsumentenvertrauen kann nur durch Qualitätsleistung sichergestellt werden.





Bekenntnis zur Regionalität

- **Regionalpolitische Entwicklung** muss noch stärker in den Fokus der Wirtschaftspolitik rücken (regionale Versorgungsstrukturen und Wirtschaftskreisläufe).
- **Innovative Nutzungskonzepte** für Ortskerne forcieren.
- **Vereinfachter und transparenter Zugang** zu EU-Regionalförderprogrammen (z.B. ELER).



Qualität braucht Qualifikation

- **Punktgenaue und kompetenzorientierte Aus- und Weiterbildung** – Erhöhung der Treffsicherheit arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen durch Individualisierung der Programme und Förderung der Mobilität. Gleichzeitig Schaffung von steuerlichen Anreizmodellen für die Aus- und Weiterbildung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern (Bildungsprämie).
- **Maßnahmen nach Regionen ausrichten**
In Niederösterreich ist der konkrete Fachkräftebedarf regional unterschiedlich zu beurteilen und durch entsprechende Programme zu unterstützen.
- **Qualitätssicherung der Fachkräftequalifizierung**
Die Anerkennung erworbener Kompetenzen in Form formaler Abschlüsse (Lehrabschluss-, Meister-, Befähigungsprüfungen) als auch nonformaler Zeugnisse wie z.B. des WIFI stellen Nachweise der beruflichen Qualifikationen dar.
Durch Anpassung der Bildungsförderung des Landes NÖ an die NQR-Systematik können finanzielle Hürden in der persönlichen Qualifikation beseitigt werden.



Niederösterreichische Wirtschaft

Die Zeitung der Wirtschaftskammer Niederösterreich · www.noewi.at



Nr. 26/27 · 9.7.2021

WKNÖ-Hilfe bei halber Million Mitgliederanfragen zu Corona

Präsident Wolfgang Ecker: „Sind als Wirtschaftskammer Niederösterreich nah an unseren Unternehmen dran.“ **Seiten 6/7**



Fit in den Sommer

Professionelles Training in Niederösterreichs
Fitnessstudios zahlt sich immer aus. **Mehr auf Seite 34**



Österreichische Post-AG WZ 14Z040163 W Wirtschaftskammer Niederösterreich, Wirtschaftskammer-Platz 1, 3100 St. Pölten

Fotos: Adobe Stock

Getestet:

15.000 Mal
wurde in den
COVID-Bussen
getestet **Seite 10**

Lern, dass du
jetzt alle Chancen hast.

Jetzt mehr als 4.000 Kurse auf
noe.wifi.at entdecken!

WIFI. Wissen Ist Für Immer.



Gefallen:

Steuerfreigrenze
für Pakete unter
22 Euro in der EU
ist vorbei **Seite 29**

Magazin

NÖWI persönlich:

Gratis Ausflugsweckerl mit Niederösterreich Card

Eine Kooperation mit den NÖ Bäckern und Fleischern und der Niederösterreich-Card ermöglicht allen Card-Inhabern, ein gratis Ausflugsweckerl zu erhalten. **Jakob Ellinger**, Innungsmeister der Fleischer NÖ, WKNÖ-Präsident **Wolfgang Ecker**, Fleischermeister **Michael Bogner** (Fleischerei Bogner), Niederösterreich-Card Geschäftsführerin **Marion Boda**, der Innungsmeister der Lebensmittelgewerbe NÖ **Johann Ehrenberger**, Wirtschafts- und Tourismuslandesrat **Jochen Danning** und der Innungsgeschäftsführer der Lebensmittelgewerbe NÖ **Heinrich Schmid** (v.l.) freuen sich, mit dieser Aktion die Qualität und Vielfalt der Bäcker und Fleischer vor den Vorhang zu holen. Infos: www.niederösterreich-card.at/ausflugsweckerl

Foto: Tanja Wagner



AUS DEM INHALT

Corona-Service

Alle Infos zu Corona 4-5

Niederösterreich

Interview mit WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker 6
Interview mit WKNÖ-Direktor Johannes Schedlbauer 7
Corona-Bilanz der WKNÖ 8-9
Testbusse: 15.000 Testungen in NÖ 10
Wissenstands-Check: Gut vorbereitet zur LAP 11
Interview mit WKNÖ-Vizepräsident Erich Moser 12-13

Betriebsbesuch bei Markas in St. Pölten 14
Gespräch mit WKNÖ-Bildungsexperte Markus Hengstschläger 15
Unternehmerinnen-Award 16
Science-Fiction Jugendbuchreihe „ASTRO“ 17
„NÖ Frühstück mit Zukunft“ 18-19
EPU-Frühstück 19
Fußballprofi als Gastronom 20
Genuss und Regionalität: Die Schmauserei 22
Social Media Trends 24-25
Sponson an der NDU 26

Österreich

WKÖ präsentiert Zukunftsprogramm 27
Export für den Aufschwung 27
International
Exporters' Nite 28
Service
Steuerfreigrenze für Pakete unter 22 Euro gefallen 29
Splitter aus der Tourismusschule 30

TIP-Serie 31
TMS-Serie 32
„Lehrberufe raten“ 32

Branchen

Tourismus und Freizeit 34-36
Handel 36
Gewerbe und Handwerk 37-39
Transport und Verkehr 39-40

Bezirke 41

Kleiner Anzeiger 47

Buntgemischt 48



ZAHL DER WOCHE

2,8

Milliarden Nutzer hat Facebook. Damit ist es nach wie vor die beliebteste soziale Plattform – Tendenz steigend.
Mehr auf den Seiten 24 und 25

MEIN STANDPUNKT

Motivation und Zuversicht lösen die Unsicherheiten ab

VON WKNÖ-PRÄSIDENT WOLFGANG ECKER

Wenn man durch diese NÖWI-Ausgabe blättert, fällt auf: Mit der Wirtschaft geht es weiter aufwärts. Das erkennt man vor allem an den Berichten zu den Betrieben, die ich in den vergangenen Wochen besuchen durfte. Endlich besteht wieder die Möglichkeit, die Unternehmerinnen und Unternehmer in ihren Betrieben direkt anzutreffen und sich persönlich auszutauschen. Mir ist es wichtig, möglichst nahe an den niederösterreichischen Unternehmen zu sein und so zu wissen, was gebraucht wird. Denn wir sind als Wirtschaftskammer für alle da.

»Die Nähe zum Mitglied macht sich gerade auch während der Krise bezahlt.«

Wolfgang Ecker

23 Mal online mit Unternehmern aus ganz NÖ ausgetauscht

Deshalb war mir auch das „NÖ Frühstück mit Zukunft“ ein wichtiges Anliegen. Mit Unternehmern aus allen Bezirken ging ich dort virtuell in den Austausch. Jedes der 23 Gespräche war aufschlussreich und brachte neue, spannende Aspekte für unsere Arbeit zum Vorschein. Waren die ersten Gespräche im Februar noch von vielen Sorgen und Unsicherheiten geprägt, war im Juni die Motivation und Zuversicht der Unternehmerinnen und Unternehmer aufgrund der Öffnungen deutlich zu spüren. Im Rahmen der Frühstücke haben wir gemeinsam, gepaart mit der fachlichen Expertise der WKNÖ, das 10-Punkte-Programm „Zurück nach Vorne!“ entwickelt, das wir jetzt präsentiert haben. Es beinhaltet Chancen gleichermaßen wie Herausforderungen.

Gleichzeitig hat die WKNÖ ihr Corona-Resümee gezogen. Seit Beginn der Krise haben wir unsere Mit-

SCHREIBEN SIE MIR



w.ecker@wknoe.at



facebook.com/wolfgangecker.at

glieder in hunderttausenden Kontakten unterstützt.

WKNÖ hat während Corona knapp eine halbe Million Mal beraten

Ich bin stolz auf die Leistungen der Funktionärinnen und Funktionäre wie auch unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie haben Außergewöhnliches geleistet! Nicht nur die Abwicklung des Härtefallfonds hat sehr gut funktioniert, sondern auch die knapp eine halbe Million Beratungen zu verschiedensten Problemstellungen unserer WKNÖ-Mitglieder rund um Corona. Man sieht, dass sich die Nähe zum Mitglied gerade auch während der Pandemie bezahlt macht. Umso wichtiger ist es, weiterhin so nahe wie möglich an den Unternehmerinnen und Unternehmern zu sein und sie bestmöglich zu vertreten.

Aber: Die Krise ist noch nicht überstanden und wir können das Virus nur im Miteinander bewältigen. Wir sind alle gefordert, die notwendigen Maßnahmen einzuhalten und mit einer hohen Impfquote sowie der strikten Einhaltung der 3G-Regel mitzuhelfen, das Virus einzudämmen. Damit wir gemeinsam durchstarten!



Foto: Daniela Matejschek

CORONAVIRUS

Info-Service für Betriebe unter

wko.at/corona



Corona-Service

Alle Infos zu Corona,

Die Wirtschaftskammer Niederösterreich hat zahlreiche Info-Angebote rund um Corona für Sie. Wir haben Ihnen hier die wichtigsten Services zusammengefasst.

Bleiben Sie auf dem Laufenden mit dem WKNÖ-Newsletter

Seit über einem Jahr hält die Wirtschaftskammer NÖ ihre Mitgliedsbetriebe mit ihrem exklusiven Corona-Newsletter auf dem Laufenden. Gut zu wissen: In diesem Newsletter werden ausschließlich durch unsere Experten freigegebene Informationen kurz und kompakt dargestellt – für Ihren Informationsvorteil! Tipp: Melden Sie sich unter wko.at/noe/corona-newsletter für den Newsletter an!

Die Öffnungsschritte mit 1. Juli

Das gilt seit 1.7.2021:

- ▶ genereller Entfall des Mindestabstandes von 1 Meter
- ▶ Entfall der Quadratmeterregelung
- ▶ Entfall der Sperrstundenregelung
- ▶ Öffnung der Nachtgastronomie
- ▶ weitreichender Entfall der Maskenpflicht outdoor und indoor (dort, wo 3-G-Regel gilt)
- ▶ alle Veranstaltungen sind wieder zulässig (Auflagen nur mehr für große Veranstaltungen ab 100 Teilnehmern)

Regionale Maßnahmen sind möglich. Derzeit gibt es folgende Sonderregelungen für Wien:

- ▶ Antigentests gelten nur, wenn sie unter Kontrolle vorgenommen werden (Apotheke oder Teststraße). Tests zur Eigenanwendung sind nicht möglich.
- ▶ Kinder ab dem vollendeten 6. Lebensjahr benötigen einen 3-G-Nachweis.
- ▶ Arbeitnehmer, Inhaber und Betreiber benötigen unter anderem in der Gastronomie, bei körpernahen Dienstleistungen sowie im Bereich der Aus- und Fortbildungen einen 3-G-Nachweis (ansonsten FFP2-Maskenpflicht).

Beginn der Kurzarbeitsphase 5

Regierung und Sozialpartner haben sich auf die Rahmenbedingungen für die Kurzarbeitsphase 5 seit 1. Juli 2021 geeinigt. Vorerst können Kurzarbeits-Begehren für eine Laufzeit von maximal 6 Monaten beantragt werden.

Antragsfrist:

Kurzarbeitsprojekte ab 1. Juli 2021 können voraussichtlich erst ab 19. Juli 2021 beantragt werden. Eine rückwirkende Antragsstellung mit Förderbeginn 1. Juli 2021 wird zulässig sein. Die rückwirkende Antragsfrist endet einen Monat nach Beginn der Antragsmöglichkeit. (Somit voraussichtlich am 18. August 2021).

wko.at/corona-kurzarbeit

wko.at/noe/corona-newsletter

wko.at/corona

wko.at/corona-kurzarbeit

die Sie jetzt brauchen

Corona-Merkblätter in elf Fremdsprachen

Auch Urlaubszeiten sind in Zeiten von Corona anders. Das Virus macht keine Pause – und wir alle sind im Interesse unserer Gesundheit und unserer Wirtschaft gefordert, darauf zu achten, dass es im Urlaub möglichst zu keinen neuen Infektionen kommt.

Zur Unterstützung der niederösterreichischen Arbeitgeberbetriebe stellen wir Ihnen Merkblätter für das richtige Verhalten im Urlaub in Corona-Zeiten in elf Sprachen (Deutsch, Englisch, Ungarisch, Türkisch, Rumänisch, Polnisch, Serbisch, Kroatisch, Tschechisch, Slowakisch, Slowenisch und Albanisch) zur Verfügung.

wko.at/noe/corona-urlaub-merkblatt

Längere Kündigungsfristen der Arbeiter: Angleichung verschoben auf 1. Oktober 2021

Der Gesetzgeber hat bereits 2017 die Angleichung der Rechte der Arbeiter an die der Angestellten im Parlament beschlossen. Die Vereinheitlichung bei Dienstverhinderung und Krankenstand ist bereits in Kraft. Mit 1.7.2021 sollte nun auch die Angleichung der Kündigungsfristen und Kündigungstermine der Arbeiter an jene der Angestellten in Kraft treten.

Die Angleichung der Kündigungsfristen wurde nun auf 1.10.2021 verschoben!

Somit findet die Angleichung auf Kündigungen Anwendung,

die nach dem 30. September 2021 ausgesprochen werden.

Somit ist der 30.9.2021 der letzte Tag, an dem eine Arbeitgeberkündigung noch zu den bisherigen kurzen Kündigungsfristen und Kündigungsterminen gegenüber dem Arbeiter ausgesprochen werden kann.

Ab dem 1.10. 2021 kann die Arbeitgeberkündigung nur mehr unter Einhaltung der auch für die Angestellten geltenden längeren Kündigungsfristen ausgesprochen werden.

wko.at/noe/kuendigungsfristen

Ab 1. Juli: Neue Einreiseverordnung

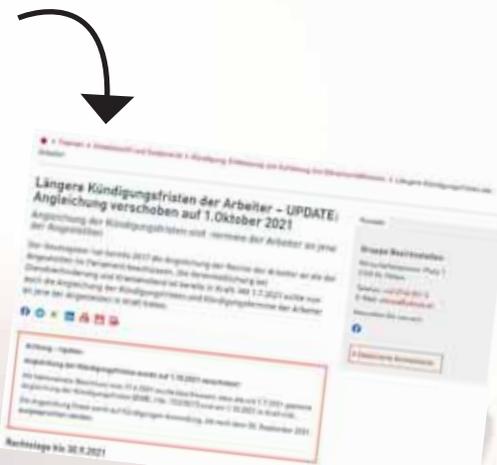
Personen, die aus einem Staat oder Gebiet mit geringem epidemiologischem Risiko einreisen und in den letzten 10 Tagen nur in Österreich oder in einem dieser Staaten aufhältig waren, können quarantänefrei einreisen und müssen einen „Nachweis über eine geringe epidemiologische Gefahr“ in lateinischer Schrift in DE oder EN (= 3G-Nachweis: Geimpfte, Genesene oder Getestete) vorlegen. Sie müssen sich NICHT vorab über die PTC (Pre-Travel-Clearance) registrieren.

- ▶ Geimpfte benötigen ein ärztliches Zeugnis über den Impfstatus oder ein Impffertifikat in DE oder EN.
- ▶ Genesene benötigen ein ärztliches Zeugnis oder ein Genesungszertifikat in DE oder EN.
- ▶ Getestete: PCR (max. 72 h alt oder Antigen (max. 48 h alt)

Fotos: Adobe Stock, WKO



wko.at/noe/corona-urlaub-merkblatt



wko.at/noe/kuendigungsfristen

Niederösterreich

Halbe Million Kontakte zu Corona

Die niederösterreichischen Unternehmen können sich auf die Interessenvertretung, Servicekraft und Information der Wirtschaftskammer NÖ verlassen.

Wirtschaftskammer NÖ-Präsident Wolfgang Ecker blickt stolz auf die Leistungen der WKNÖ zurück: „Seit Beginn der Corona-Krise haben wir unsere Mitglieder in hunderttausenden Kontakten unterstützt. Die über 2.000 ehrenamtlichen Funktionärinnen und Funktionäre in Zusammenarbeit mit den Expertinnen und Experten in der Wirtschaftskammer NÖ waren und sind dabei täglich im Einsatz.“ Besonders hebt Ecker die Nähe zum Mitglied hervor, die sich gerade während der Corona-Pandemie bezahlt gemacht hat: „Wir sind als Wirtschaftskammer nah an unseren Unternehmen dran. Denn nur wir wissen genau, was unsere Unternehmen brauchen, vom Ein-Personen-Unternehmen bis zum Großunternehmen und das in den unterschiedlichsten Branchen.“

Angebote werden ständig weiterentwickelt

„Die 109.000 niederösterreichischen Unternehmen können sich auf unsere Information, unser



WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker sieht im „Miteinander“ die große Stärke von NÖ. Foto: Tanja Wagner

Service und unsere Interessenvertretung in jeder Lage verlassen“, streicht WKNÖ-Direktor Johannes Schedlbauer die Servicekraft der WKNÖ – und das nicht nur in Ausnahmesituationen – hervor. Knapp eine halbe Million Mal wurden die WKNÖ-Mitglieder von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der WKNÖ zu unterschiedlichsten Problemstellungen rund um Corona persönlich, telefonisch oder per E-Mail beraten. Alleine beim Härtefallfonds wurden in Niederösterreich im Auftrag der Bundesregierung bisher 244.712 Anträge geprüft und knapp 300 Millionen Euro zur Auszahlung gebracht.

Unisono betonen und garantieren Präsident Ecker und Direktor Schedlbauer eine weitere hohe Qualität in der zielgerichteten Betreuung und Unterstützung der niederösterreichischen Unternehmen: „Unsere Mitglieder können sich auf das Service und die Information der Wirtschaftskammer verlassen. Gemeinsam mit unseren Unternehmerinnen und Unternehmern entwickeln wir unsere Angebote am Puls der Wirtschaft ständig weiter.“

40 Mio. Euro Unterstützungspaket der WKNÖ

WKNÖ-Vizepräsident Erich Moser zog eine positive Bilanz über das von der Wirtschaftskammer NÖ geschnürte 40 Millionen Euro-Paket, das direkt bei den betroffenen Unternehmen angekommen ist: „Alleine mit dem Konjunkturprogramm, dem größten gemeinsamen Paket von Land und WKNÖ, werden Investitionen von 450 Millionen Euro ausgelöst.“ Neben dem Konjunkturprogramm wurden die Unternehmen mit einem erhöh-



Präsentation der bisherigen Corona-Bilanz der Wirtschaftskammer NÖ und des 10-Punkte-Programms „Zurück nach Vorne!“ - v.l. WKNÖ-Direktor Johannes Schedlbauer, WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker und WKNÖ-Vizepräsident Erich Moser. Foto: Tanja Wagner

ten WIFI-Bildungsgutschein, mit dem Existenzsicherungsfonds, der Ergänzungsförderung, dem Konjunktur- und Restart-Zuschuss und mit der flächendeckenden Schnelltestaktion konkret und direkt unterstützt.

Was brauchen Unternehmen in der Zukunft?

Die WKNÖ stellte in den vergangenen Monaten in hunderten Gesprächen mit Unternehmerinnen und Unternehmern aller Branchen die Frage: Was brauchen unsere Unternehmen in der Zukunft? Im 10-Punkte-Programm „Zurück nach Vorne!“ wurden die Rückmeldungen gepaart mit der fachlichen Expertise der Wirtschaftskammer NÖ gesammelt und ausgearbeitet. Das Programm beinhaltet Themen wie Regionalität, Mobilität, Bildung oder Digitalisierung. Ecker: „Wir wollen damit Chancen, aber auch Herausforderungen aufzeigen und mit Optimismus in die Zukunft gehen.“

Wie gelingt der Restart für die NÖ Wirtschaft?

Konkrete Maßnahmen für den Restart wurden von WKNÖ-

Vizepräsident Erich Moser in Zusammenarbeit mit Unternehmen und Experten erarbeitet: „Es ist beeindruckend, wie Firmen in der Krise neue Chancen suchen. Sie brauchen aber weiter eine zielgerichtete Unterstützung, um an das Niveau vor der Pandemie anschließen zu können. Das eigens dafür entwickelte Restart-Programm mit konkreten Restart-Maßnahmen soll dabei unterstützen.“

„Werden Corona nur im Miteinander bewältigen“

„Je schneller wir Corona gesundheitlich in den Griff bekommen, umso schneller können wir wirtschaftlich durchstarten. Wir werden Corona nur im Miteinander bewältigen können. Wir sind alle gefordert, die notwendigen Maßnahmen einzuhalten und so unseren Beitrag zu leisten, dass die Ausbreitung des Virus eingebremst wird. Wir alle können und müssen dabei mithelfen. Die Schlüssel liegen hier bei einer hohen Impfquote und der strikten Einhaltung der 3G-Regel, wo es notwendig ist“, appelliert Ecker an alle, den positiven Trend fortzusetzen.

„Echtes Exklusivangebot für WK-Mitglieder“

WKNÖ-Direktor Johannes Schedlbauer über den weiteren Ausbau der digitalen Services, persönliche Betreuung und mein.wko.at als Exklusivservice für die Unternehmen.

Inwieweit hat sich der Stellenwert von digitalen Angeboten der Wirtschaftskammer NÖ in den letzten Jahren verändert?

Wir hatten den großen Vorteil, dass wir schon vor Corona digital recht gut aufgestellt waren. Dadurch konnten wir im vorigen März schnell umschalten und unsere Mitglieder digital rasch mit allen Informationen versorgen. Auf der Angebotsseite waren wir gut gerüstet. Bei der technischen Ausstattung haben wir nachgelegt.

Information der Mitglieder verlangt aber auch, dass man sie erreichen kann – indem die entsprechenden E-Mail-Adressen bei der WKNÖ vorliegen, was nicht immer der

Fall ist. Wie kann man dem begegnen?

Wir arbeiten weiterhin daran, dass wir schrittweise 100 Prozent digitale Kommunikationsmöglichkeiten mit unseren Mitgliedern aufbauen. Das ist zum Teil auch eine Generationenfrage. Gleichzeitig ist es uns aber auch wichtig, den persönlichen Kontakt mit unseren Mitgliedern nicht zu verlieren. Deswegen bekennen wir uns zu unserer regionalen Verankerung mit unseren Bezirksstellen, zu unseren Fachorganisationen mit ihren persönlichen Kontakten.

Digitalisierung der Wirtschaftskammer und persönliche Betreuung sind also kein Gegensatz?

Ich habe mir zuletzt selbst den „Grünen Pass“ heruntergeladen. Dabei ist mir erst im Nachhinein bewusst geworden, dass das eigentlich eine enorme Serviceleistung ist. Die Möglichkeit des Herunterladens wird aber nicht als Serviceleistung wahrgenommen. Anders ist das, wenn ich dort anrufe und mir jemand hilft. Das heißt für mich, dass wir das digitale Service der Wirtschaftskammer natürlich weiter ausbauen. Zugleich müssen wir für unsere Unternehmen aber auch persönlich erreichbar sein. Das stärkt auch die Identifikation der Mitglieder mit ihrer Interessenvertretung.

Wie soll dieser Ausbau der digitalen Services der Wirtschaftskammer aussehen?

Ein Herzstück unserer digitalen Leistungen ist sicher mein.wko.at, wo wir gerade an weiteren Verbesserungen arbeiten. Wir wollen den Zugang unserer Unternehmen zu ihrem persönlichen



Johannes Schedlbauer, Direktor der WKNÖ.

Foto: Tanja Wagner

WKO-Portal weiter vereinfachen. Wenn das abgeschlossen ist, möchte ich erreichen, dass sämtliche Vorteile, die unsere Unternehmen aus der Wirtschaftskammer-Mitgliedschaft haben, über mein.wko.at abgewickelt werden. Da geht es etwa um Förderanträge, Vertragsschablonen und Vieles mehr. Wir wollen ein echtes Exklusivangebot für unsere Mitglieder schaffen. Und auf diesem Weg sehe ich die WKNÖ durchaus als Triebfeder.

**Die attraktiven Entry-Modelle
von Volkswagen Nutzfahrzeuge**

Ab EUR 15.600,-*

www.vw-nutzfahrzeuge.at

*Unverb., nicht kart. Richtpreis exkl. MwSt., inkl. NoVA (Caddy Kasten Entry 55 kW/75 PS TDI)
Verbrauch: 4,8 – 11,5 l/100 km. CO₂-Emission: 127 – 302 g/km. Symbolfoto.


Nutzfahrzeuge

„Corona-Bilanz“

Wirtschaftskammer NÖ

(Stand: Juni 2021)

WKNÖ-Service allgemein

- » wurden unsere Mitglieder bisher ganze **450.200 Mal** von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der WKNÖ persönlich, telefonisch oder per E-Mail zu Corona beraten
- » wurden bisher **56.283 Stunden** für Unterstützung, Beratung und Service unserer Mitglieder aufgewendet

Härtefallfonds:

- » wurden im Auftrag der Bundesregierung bisher **244.712 Anträge** zum Härtefallfonds geprüft und zur Auszahlung gebracht
- » wurden knapp **16.610 E-Mail Anfragen** zum Härtefallfonds bearbeitet
- » über **8.000 Stunden** sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WKNÖ auf der Härtefallfonds-Hotline für Anfragen zur Verfügung gestanden
- » wurden **297.723.238 Euro** bis Mitte Juni 2021 in Niederösterreich ausbezahlt

Kommunikation an Mitglieder:

- » wurde ganze **303.732 Mal** die Corona-Infopoint-Seite auf wko.at/noe aufgerufen
- » wurde ganze **130 Mal** mittels Newsletter zu Neuigkeiten über Corona informiert
- » wurden auf über **200 Sonderseiten** in der Wirtschaftskammer-Zeitung „Niederösterreichische Wirtschaft“ rund um das Thema Corona berichtet

WIFI NÖ:

- » seit Beginn der Pandemie haben die Trainerinnen und Trainer des WIFI NÖ **12.407 Live-Online-Trainings** durchgeführt
- » hat sich die Nutzung der WIFI Lernplattform mit rund **1.000 Lernenden** pro Tag verdreifacht

Testbusse: 15.000 Testungen in ganz NÖ

Von 8. April bis 30. Juni waren die beiden Testbusse des Landes und der Wirtschaftskammer Niederösterreich unterwegs. Ziel war es, kleineren Betrieben, die nicht regelmäßig testen können, zusätzliche Testmöglichkeiten zu bieten. Betriebe und Kooperationspartner sind sich einig, dass die Initiative ein großer Erfolg war.



VL: ecoplus-Geschäftsführer Helmut Miernicki, WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker, Wirtschaftslandesrat Jochen Danning, Gesundheitslandesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig und WKNÖ-Direktor Johannes Schedlbauer. Foto: NLK Pfeiffer

„Die Testbus-Aktion war eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten. Wir haben gemeinsam dafür gesorgt, dass das Testangebot in Niederösterreich zielgerichtet ergänzt wurde und so mehr Menschen die Möglichkeit hatten, zu mehr Sicherheit in unserem

Bundesland beizutragen“, freuen sich WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker, Wirtschaftslandesrat Jochen Danning und Gesundheitslandesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig über den Erfolg der Maßnahme für vorrangig kleinere Betriebe mit weniger als 50 Mit-

arbeiterinnen und Mitarbeitern.

Bis Ende Juni haben die beiden Busse bedarfsorientiert für zusätzliche Testmöglichkeiten gesorgt, die von vielen Betrieben als willkommene Unterstützung für regelmäßige Testungen angenommen wurden.

- ▶ **Zwischen 8. April und 30. Juni 2021** haben die eigens adaptierten Busse
- ▶ etwa **30.000 Kilometer** zurückgelegt,
- ▶ um rund **15.000 Testungen**
- ▶ für **weit über 100 Betriebe** in ganz NÖ zu ermöglichen.

STIMMEN ZUM ERFOLG DER GEMEINSAMEN INITIATIVE

Wolfgang Ecker, Präsident der Wirtschaftskammer Niederösterreich, betont: „Wir haben uns für die bereits erfolgten Öffnungsschritte eingesetzt. Klar ist aber auch, dass die zusätzlichen Testmöglichkeiten durch die Testbusse maßgeblich dazu beigetragen haben, dass wir jetzt auf der aktuellen Situation aufbauen können.“

„Dass das Angebot von den Betrieben so gut angenommen wurde, ist neben den blanken statistischen Zahlen der beste Beweis, dass die Testbusse eine gute und richtige Idee zur rechten Zeit waren, die alle Kooperationspartner in ihrem Bereich optimal umgesetzt haben“, unterstreicht **Wirtschaftslandesrat Jochen Danning** die gemeinsame Initiative.

„Die Testbusse halfen dabei, Clusterbildungen zu verhindern und betroffenen Menschen eine möglichst frühzeitige Behandlung zu ermöglichen. Mit den Impfungen werden wir hoffentlich bald die ersehnte Normalisierung in allen Bereichen unseres Lebens erreichen“, blickt Niederösterreichs **Gesundheitslandesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig** vorsichtig optimistisch in die Zukunft.

WKNÖ-Direktor Johannes Schedlbauer hebt die nahtlose Verschränkung von Land NÖ und der Wirtschaft hervor: „Die von der Wirtschaftskammer und der ecoplus organisierte und umgesetzte Aktion hat wieder gezeigt, dass ‚an einem Strang ziehen‘ und lösungsorientierte Zusammenarbeit ganz große Stärken unseres Bundeslandes sind.“

„Zusätzlich zu den Testmöglichkeiten in unseren Wirtschaftsparks konnten wir mit den Testbussen das Angebot sinnvoll erweitern. Die Struktur der ecoplus Wirtschaftsparks, wo viele Betriebe nahe beisammen sind, bot die Möglichkeit, sehr viele Personen auf einmal zu testen“, resümiert **ecoplus Geschäftsführer Helmut Miernicki**.

Wissenstands-Check: Gut vorbereitet zur LAP

Corona hat Betriebe und Lehrlinge vor große Herausforderungen gestellt. Mit einer neuen, förderbaren Initiative von WKNÖ und AK NÖ kann überprüft werden, ob der Lehrling auf dem Wissensstand ist, den er zu Beginn des letzten Lehrjahres haben sollte.

„Die letzten Monate waren aufgrund der COVID 19-Pandemie eine besonders fordernde Zeit. Vor allem auch für die gut 5.800 niederösterreichischen Lehrbetriebe und ihre knapp 17.000 Lehrlinge“, weiß Wolfgang Ecker, Präsident der WKNÖ und betont: „Unsere Unternehmen haben in dieser Zeit tolle Arbeit geleistet

und sind ihrer Verantwortung, junge Fachkräfte auszubilden, in vorbildlicher Weise nachgekommen.“ Trotz aller Bemühungen war es in manchen Branchen nicht möglich, die Ausbildung in gewohntem Umfang zu bieten. Mit der neuen Initiative möchten AK NÖ und Wirtschaftskammer NÖ den Lehrlingen die Möglichkeit

geben, „einen Wissens-Check zu machen: Ist der Lehrling trotz aller erfolgter Lehrlingsausbildung auf dem Wissensstand, den er zu Beginn des letzten Lehrjahres haben sollte? Gibt es unter Umständen Defizite, die noch rechtzeitig vor der LAP ausgeglichen werden sollten? Wenn ja, welche Möglichkeiten gibt es dafür?“, erklären Ecker und AKNÖ-Präsident Markus Wieser die Hintergründe der gemeinsamen Aktion. „Wir wollen

den Lehrlingen die Sicherheit geben, dass sie gut vorbereitet zur Lehrabschlussprüfung antreten. Der Wissensstands-Check ist hier ein gutes Instrument, um etwaige Unsicherheiten auszuräumen“, so Wieser weiter.

Ansprechpersonen:

WIFI: Wolfgang Haider,
T 02742 851 22704,

E wolfgang.haider@noe.wifi.at

BFI: Christian Lackinger,
T 02622 83 500



Der Wissensstands-Check räumt Zweifel und Unsicherheiten aus.

Foto: AdobeStock

DIE ECKPUNKTE DER GEMEINSAMEN INITIATIVE

- ▶ **Wer kann mitmachen?**
Lehrlinge, die vor kurzem das letzte Lehrjahr begonnen haben beziehungsweise noch zumindest fünf Monate bis zur Lehrabschlussprüfung haben.
Und Lehrlinge, die ein Lehrverhältnis mit einem Unternehmen haben, das durch die Lockdowns besonders betroffen war (Gastronomie, körpernahe Dienstleistungen)
- ▶ **Dauer:** max. 3 Trainingseinheiten
- ▶ **Preis:** 490 Euro pro Lehrling
- ▶ **Anmeldefrist:** 14 Tage vor einem möglichen Termin
- ▶ **Abwicklung** an einem Standort des WIFI NÖ oder BFI NÖ Pro Feststellung können max. 3 Lehrlinge zeitgleich teilnehmen
- ▶ **www.lehre-foerdern.at**

 SEAT

5 | Jahre Garantie*
auf alle Modelle



**Eine Größe,
die allen passt.**

Der SEAT
Alhambra
Vorsteuerabzugsfähig.

Verbrauch: 7,8-9,3 l/100 km. CO₂-Emission: 177-211 g/km. Stand 05/2021. Symbolfoto.
*5 Jahre Garantie oder 100.000 km Laufleistung, je nachdem, was früher eintritt.

seat.at/alhambra

„Duales System ist unsere Stärke“

Erich Moser, Vizepräsident der WKNÖ, spricht im NÖWI-Interview über die Stärken des dualen Systems, Herausforderungen im eigenen Betrieb sowie ein stärkeres Bewusstsein für Regionalität und Nachhaltigkeit. Der Stellenwert der Lehre „hat wieder an Bedeutung gewonnen“.

INTERVIEW: NINA GAMSJÄGER

Was zeichnet die WKNÖ besonders aus?

Moser: Die WKNÖ hat eine ausgezeichnete Fachexpertise. Die Menschen, die hier arbeiten, verstehen etwas von der Sache. Gleichzeitig hat sie Funktionärinnen und Funktionäre, denen die WKNÖ wirklich ein Anliegen ist. Das duale System, die Mischung aus Theorie und Praxis, ist unsere Stärke und funktioniert sehr gut.

Was ist Ihnen in Ihrer Funktion als Vizepräsident wichtig?

Der Mitgliedernutzen! Die Wirtschaftskammer muss einfach für ihre Mitglieder da sein. Das ist nicht immer leicht, weil es eine große Streuung vom EPU bis zum internationalen Großunternehmen gibt. Das Ziel ist, dass sich jeder abgeholt fühlt.

Ihr Schwerpunktthema ist das Thema Restart. Ein brandaktuelles Thema...

Das stimmt. Die letzten Monate haben wir ein Restart-Programm erstellt, das den Unternehmen beim Durchstarten helfen soll. Bei der Erarbeitung dieses Programms sind wir dual vorgegangen. Wir haben Gespräche mit zentralen Fachabteilungen, Sparten und den Bezirksstellen geführt. Sie wissen ganz genau, wo der Schuh drückt. So haben wir mitbekommen, wie unterschiedlich die Probleme wirklich sind. Zusätzlich haben wir virtuelle Gesprächsrunden mit Unternehmern geführt.

Wie erklären Sie sich, dass Regionalität, Nachhaltigkeit und Digitalisierung zunehmend in den Fokus rücken?

Die Krise hat diese Themen enorm verstärkt. Natürlich haben sie das Unternehmerleben auch schon vorher begleitet, aber jetzt musste

man lernen, damit besser umzugehen. So haben viele Betriebe begonnen, ihre Abläufe zu straffen, zu ordnen und zu digitalisieren. Auch ich habe im eigenen Betrieb gesehen, wie sehr sich unsere Kunden beispielsweise die digitale Reservierungsmöglichkeit wünschen.

Da fällt mir auch die Geschichte einer Floristin ein, die während Corona begonnen hat, ihre Kränze online anzubieten. Ein einfaches Tool reicht, es braucht nicht Millionen Artikel online und die Seite muss nicht alles können. Vielmehr geht es darum, eine zusätzliche Möglichkeit zu haben, um den Betrieb zu präsentieren.

Wie ist es Ihnen mit Ihrem Unternehmen in der Krise ergangen?

Wir sind ein Hotel und Restaurant mit zirka 30 Mitarbeitern. Die Höldrichsmühle ist mein Herz. Meine Familie ist seit 90 Jahren dort, ich bin der Vierte, der es leiten darf. Der Fokus liegt stark im Seminar- und Tagungsbereich, auf Geschäftsreisen, Events und Feiern. Leider hat die Krise auch uns stark betroffen. Es war schlimm, als ich am Ostersonntag 2020 zuhause im Garten gesessen bin und auf der Straße stundenlang kein Auto vorbeigekommen ist. Da realisiert man erst, was das Zusperrn bedeutet. Wir haben eine Zeit gebraucht, um mit der Situation klarzukommen, aber dann relativ rasch einen Kühlschrank installiert, den wir laufend mit frisch gekochten Speisen zum Mitnehmen befüllt haben. Während der Krise haben wir unsere Mitarbeiter in Kurzarbeit gehalten, wir bilden derzeit auch sechs

Lehrlinge aus.

Die Lehrlingsausbildung ist Ihnen also wichtig?

Auf jeden Fall. Wir haben damit durchwegs gute Erfahrungen gemacht. Sie bringen immer frischen Wind ins Unternehmen. Generell finde ich, dass sich beim Stellenwert der Lehre einiges ins Positive verändert hat – auch durch das Wirken der Wirtschaftskammer. Die Lehre wird gesellschaftlich wieder mehr wertgeschätzt, bekommt Anerkennung und Respekt. Die Betriebe wollen junge Menschen ausbilden. Das war auch meine Motivation, bei der WKNÖ mitzuarbeiten.

Wie war die Corona-Zeit für Ihre Mitarbeiter?

Es war nicht einfach, aber mir war es wichtig, jeden Mitarbeiter zumindest einmal in der Woche zu sehen. Damit man den Kontakt nicht verliert. Vor dem großen Aufsperrn haben wir auch einen Mitarbeitertag gemacht, wo wir unsere Pläne definiert und uns wieder einigermaßen strukturiert haben.

Was reizt Sie an der Funktion als Vizepräsident?

Dass es bei der WKNÖ immer um positive Dinge geht. Wir wollen etwas für die Unternehmen tun. Mit so einer positiven Welle kann man auch mehr bewirken. Die WKNÖ hat gerade auch in dieser Krise gezeigt, wie wichtig sie ist und dass sie ein guter Verhandlungspartner ist. Das ist für mich ein großer Anreiz und es ist eine große Freude, da mitarbeiten zu dürfen.

Und was ist Ihnen als Unternehmer besonders wichtig?

Ich war immer gerne für mich selbst verantwortlich und wollte mein Schicksal selbst gestalten. Vor der Betriebsübernahme und nach meinem Studium habe ich bei ein paar Arbeitgebern Erfahrung gesammelt. Das Arbeiten im Team ist mir wichtig. Bei der Übernahme habe ich gemeinsam mit meiner

Frau das Unternehmen umstrukturiert und umgebaut. Die Selbstständigkeit hat mich immer ge-

»Das Ziel ist, dass sich jeder abgeholt fühlt. Vom Großunternehmen bis zum EPU.«

Erich Moser im NÖWI-Interview



Der Vizepräsident ganz persönlich...

Erich Moser, der in Hinterbrühl lebt und aufgewachsen ist, führt dort das Hotel & Restaurant Höldrachsmühle. Nach der Volksschule und dem Jesuitengymnasium Kalksburg hat er Betriebswirtschaft studiert. Danach verschlug es ihn beruflich für ein paar Jahre in die Schweiz und nach Russland. Moser ist verheiratet und hat zwei Kinder im Alter von 23 und 24 Jahren. Er ist jahrzehntelang geritten, hat auch einen eigenen Reitstall und ist mit den Eltern und Pferden quer durch Europa gefahren. Jetzt ist er zum Mountainbiker geworden und übt das Hobby gemeinsam mit seiner Gattin aus. Bevor Moser Bürgermeister von Hinterbrühl wurde, hat er für seinen Vorgänger die Finanzen gemacht. Der Werdegang in der WKNÖ hat über die Bezirksstelle Mödling und die Fachgruppe Hotellerie begonnen. Vor elf Jahren wurde er Fachgruppen-Stellvertreter. Von da an ging es Schritt für Schritt in den Finanzbereich der WKNÖ und in die Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft, bis er schließlich 2020 Vizepräsident der WKNÖ wurde.

reizt und natürlich würde ich mich freuen, wenn meine Kinder einmal am Betrieb Interesse haben. Es ist spannend, das Unternehmen verändern zu können und auszuprobieren, was bei den Gästen ankommt und was nicht. Wenn einmal etwas nicht klappt, kann man daraus lernen.

Sie sind Vizepräsident, Unternehmer und auch Bürgermeister von Hinterbrühl. Wie schaffen Sie diesen Spagat?

Ich gebe in allen Funktionen mein Bestes. Es ist eine sehr intensive Zeit meines Lebens, bei der mich meine Frau sehr unterstützt. Sonst wäre das nicht machbar. Hinterbrühl hat 5000 Einwohner,

ich wohne dort und kann mit dem Rad zur Arbeit fahren. Wenn ich einen weiteren Weg hätte, wäre es schwieriger. Als Bürgermeister muss ich einfach greifbar sein. Bei der WKNÖ bin ich für den Finanzbereich zuständig, wo es viel um Planung und Budgets geht. Das kann ich mir gut einteilen.

Im Betrieb bekomme ich genauso die volle Unterstützung. Ich bin hauptsächlich für den Personalbereich und die Geschäftskunden zuständig. Auch hier bin zeitlich flexibel und muss nicht immer vor Ort sein. Dennoch möchte ich meine Mitarbeiter und Gäste kennen. Ich bin kein Multifunktionär, sondern gut im Zeitmanagement und nehme gerne neue Herausforderungen an.

Word-Rap

WKNÖ... **coole Sache**

Teamwork... **absolut wichtig**

Restart.. **gelingt hoffentlich allen**

Erfolg... **brauchen wir alle**

Unternehmer... **sein war bei mir immer genetisch eingebaut**

Werbung

Cluster Niederösterreich Veranstaltungskalender 3. Quartal 2021



Die Wirtschaftsagentur
des Landes Niederösterreich

Clusterübergreifende Events

20.07.2021, St. Pölten:

Info-Event: Exoskelette – Testen und Anwenden

02.09.2021, St. Pölten:

Info-Event: Ausbildung zum/zur Ressourcenbeauftragten

Lebensmittel

12.07.2021, Mold:

Workshop: Regionaler Impulsraum Lebensmittel

Bau, Energie und Umwelt

25.08.2021, online:

Online-Event: SPARRING Ihres Digitalisierungsvorhabens

15.09.2021, online:

Online-Event: Neue Qualitätsplattform Sanierungspartner für Planende und Handwerk

ab 16.09.2021, St. Pölten

Pilotdurchgang: Programm Kickstart Digitalization

Kunststoff

22.09.-23.09.2021, St. Pölten:

Hybridveranstaltung:
MAT-Days „Kunststoff – mit Verantwortung zur Nachhaltigkeit“

Nähere Details finden Sie unter:

www.ecoplus.at/cluster-niederoesterreich

Stand: Juli 2021, kurzfristige Terminänderungen aufgrund aktueller COVID-19 Entwicklungen vorbehalten



V.l.: Prokurist David Demetz, WKNÖ-Direktor Johannes Schedlbauer, Abteilungsleiter Personal Peter Gasser, Markas Österreich Geschäftsführerin Gerlinde Tröstl, WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker und Abteilungsleiter Technik Thomas Meindorfer.

Foto: Tanja Wagner

„Unser Geheimnis: Zusammenhalten!“

WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker und Direktor Johannes Schedlbauer tauschten sich bei einem Betriebsbesuch bei Markas in St. Pölten mit der Firmenleitung über die COVID 19-Situation und deren Auswirkungen, die Zusammenarbeit im Bildungsbereich sowie über aktuelle Branchenentwicklungen aus.

Präsident Wolfgang Ecker zeigte sich vom Spirit des Familienbetriebes beeindruckt: „Markas leistet als systemrelevanter Dienstleister in Gesundheitseinrichtungen mit den über 1.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern alleine in NÖ einen wertvollen Beitrag.“ Die NÖWI hat bei Markas-Geschäftsführerin Gerlinde Tröstl nachgefragt.

Was waren die größten Herausforderungen für Markas in den 15 Monaten Corona-Pandemie?

Gerlinde Tröstl: In den ersten Monaten der Pandemie – die noch dazu von Angst und großer Verunsicherung geprägt waren – war eine unserer großen Herausforderungen, als systemrelevanter Dienstleister in Gesundheitseinrichtungen keine großflächigen Personalausfälle zu haben und unsere MitarbeiterInnen bestmöglich zu schützen.

Nachdem wir frühzeitig von unserem Headquarter in Bozen über die dramatischen Auswirkungen in Italien inform-

miert wurden, haben wir uns hier in St. Pölten sehr rasch in einer Krisenstaborganisation formiert, um sehr strukturiert und flexibel auf diese schwierige Situation zu reagieren und dementsprechende Maßnahmen für die sich laufend ändernden Rahmenbedingungen und Entwicklungen zeitnah an unsere dezentralen Teams in ganz Österreich zu kommunizieren. Nachträglich bin ich sehr froh, sagen zu können, dass wir die gesamte Situation extrem gut meistern konnten. Im Gegenteil, wir sind als systemrelevanter Dienstleister wirklich gut durch die bisherige Krise gekommen.

Unter dem Stichwort „Lessons Learned“ – was nehmen Sie aus dieser Zeit mit?

Die Corona Pandemie hat unseren Kunden – und auch der Gesellschaft – ganz deutlich aufgezeigt, wie systemrelevant die Reinigung vor allem im Gesundheitswesen und der öffentlichen Verwaltung ist. Und mir persönlich als Geschäftsführerin eines solchen Dienstleistungsunternehmens hat es auch ganz klar bestätigt, dass der einstige Weg, den Gründer Mario Kasslatter eingeschlagen hat, nämlich den Fokus auf den Gesundheitssektor zu legen – vollkommen richtig war. Denn wenn die Krise leider

viele Unternehmen in die Knie gezwungen hat, uns hat sie gezeigt, wie krisenresistent wir in Wirklichkeit sind.

»Es ist beeindruckend zu sehen, wie unsere Betriebe die Krise meistern.«

Wolfgang Ecker
WKNÖ-Präsident

Die Digitalisierung erlebte einen enormen Schub. Inwieweit macht sich das in Ihrem Unternehmen und Ihrer Branche bemerkbar?

Die Corona Pandemie war zweifelsohne auch Motor für Digitalisierung und Innovationen. Bei uns laufen bereits seit längerem umfangreiche Digitalisierungsprojekte, die während der Pandemie nochmals sehr an Fahrt aufgenommen haben und rasch weiterbetrieben wurden. Sämtliche Geschäftsbereiche und -prozesse wurden in den letzten Jahren – und vor allem im letzten Jahr – digitalisiert und Videokonferenzen, e-Learning und Webina-

re gehören seit dem letzten Jahr auch zum Standard bei Markas.

Markas wurde mehrmals als familienfreundlicher Betrieb und für die Zufriedenheit der Mitarbeiter ausgezeichnet.

Was ist Ihr Erfolgsgeheimnis?

Unsere MitarbeiterInnen sind das Herz des Unternehmens. Eines unserer Erfolgsgeheimnisse liegt ganz bestimmt in der Gründer- und Eigentümerfamilie Kasslatter. Mario Kasslatter hat vor über 35 Jahren Markas gegründet und seine Werte „Engagement“, „Zuverlässigkeit“ und „Fairness“ bilden noch heute unser Fundament. Unsere Unternehmenskultur beruht auf Wertschätzung und Teamgeist. Der Zusammenhalt und das Miteinander quer über alle Hierarchieebenen hinweg – von den Gesellschaftern bis hin zur Reinigungskraft direkt beim Kunden vor Ort – zeichnen unser Unternehmen ganz bestimmt aus. Und das ist während der Pandemie noch stärker geworden.

ÜBER MARKAS

- ▶ **Das Familienunternehmen**
Markas ist Spezialist in den Bereichen Clean, Housekeeping, Food, Facility sowie Logistics & Care.
- ▶ **Mitarbeiter** gesamt (Österreich, Italien, Deutschland und Rumänien): über 9.000; davon in Österreich 2.100 (47 % in Niederösterreich beschäftigt).
- ▶ **Kunden:** Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen, Pflege- und Betreuungszentren, Schulen und Universitäten, Hotels sowie Unternehmen
- ▶ **Frauenanteil:** 82 %, 75 % weibliche Führungskräfte
- ▶ **Nationen:** 68
- ▶ **Firmenzentrale** Österreich: St. Pölten

www.markas.com



Markas Österreich Geschäftsführerin Gerlinde Tröstl. Foto: Nicole Heiling

„Aus meiner Sicht keine verlorene Generation“

Wer innerlich bereit ist, vorwärts zu gehen, werde immer Lösungen finden, sagt der Genetiker Markus Hengstschläger. Vielleicht auch solche, die er oder sie gar nicht gesucht hat, die aber trotzdem wertvoll sind.

Serendipity nennt sich dieses Konzept in der Fachsprache. Und Hengstschläger outet sich im Rahmen eines Gedankenaustauschs mit den Mitgliedern des WKNÖ-Präsidiums als großer Fan davon.

„Nur, wenn man sich auf den Weg macht, wird man Entdeckungen machen, Lösungen für mögliche Probleme finden“, so Hengstschläger. Es sei höchste Zeit, in allen Bereichen negative Zugänge in positive zu verwandeln und insbesondere der Jugend zu vermitteln, dass es vorwärts geht und auf dem Vorwärts-Weg immer Lösungen zu finden sind.

„Daher gibt es aus meiner Sicht auch keine verlorene Generation. Klar, die Jugend ist von der COVID-19 Pandemie auch geprägt. Allerdings kann man der Jugend darüber hinweg helfen, wenn man

sie mit positiven Nachrichten auf den Weg in die Zukunft begleitet.“ Denn: „Wir müssen uns alle wieder ermächtigen, das Leben unter den gegebenen Bedingungen selbst in die Hand nehmen.“

Gerade die Jugend dürfe auf diesem Weg freilich nicht alleine gelassen werden, betont Hengstschläger. Der WKNÖ steht der Genetiker, der sich auch als Bildungsexperte einen Namen gemacht hat, heuer als Promotor für Fragen der Berufsorientierung (BO) zur Verfügung.

„Eine frühzeitige Berufsorientierung hilft Jugendlichen und auch ihren Eltern, von Beginn an den richtigen Ausbildungs- und Qualifizierungsweg einzuschlagen, und erspart ihnen unter Umständen Frustrationsmomente“, betont dazu auch WKNÖ-



V.l. Die WKNÖ-Vizepräsidenten Thomas Salzer und Christian Moser, Markus Hengstschläger, Stefan Gratzl, Leiter Abteilung Bildung WKNÖ, Andreas Kandiolier, Vorsitzender des Bildungsausschusses, WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker, WKNÖ Direktor-Stv. Alexandra Höfer, WKNÖ-Vizepräsident Erich Moser und WKNÖ-Direktor Johannes Schedlbauer.

Foto: Josef Bollwein

Präsident Wolfgang Ecker. Im Zuge der Pandemie hat die WKNÖ auch ihre Berufsorientierungsaktivitäten an die neuen Gegebenheiten angepasst. Eigene Eltern-Webinare wurden ins Leben gerufen. Durch intensive

Social Media-Aktivitäten konnten die BO-Kontakte im Jahr 2020 auf über 900.000 gesteigert werden. Ecker: „Berufsorientierung ist ein lebender Prozess, daher passen auch wir unsere Maßnahmen und Programme laufend an.“

VISION 2. VIRTUAL run

2. Sept. 2021 18:00 Uhr bis
5. Sept. 2021 23:59 Uhr

Infos und Anmeldung
www.visionrun.at



Unternehmerinnen vor den Vorhang

NÖ „Frauen in der Wirtschaft“ räumen beim österreichischen Unternehmerinnen-Award ab.

Der Unternehmerinnen-Award richtet sich an herausragende Unternehmerinnen und zeichnet diese in fünf Kategorien aus. In vier der fünf Kategorien konnten sich niederösterreichische Unternehmerinnen heuer eine Auszeichnung holen. Hier die Gewinnerinnen, die im Rahmen einer Hybrid-Veranstaltung gekürt wurden.

Kategorie Start-up & Gründung

In dieser Kategorie konnten sich Unternehmerinnen bewerben, die seit 2018 ein Unternehmen gegründet haben, eine innovative Geschäftsidee entwickelt haben oder ein hohes Wachstumspotenzial aufweisen.

Einen Stockerlplatz in dieser Kategorie holte sich Martina Giczy von der Firma Green Bag Getränke GmbH aus Brunn am Gebirge mit ihrem Bio-Fruchtsaftkonzentrat.

„Warum müssen wir für den Konsum von Fruchtsaft rund 80 % Wasser über weite Strecken transportieren?“ Diese Frage war die Initialzündung für die Gründung der Green-Bag Getränke GmbH 2020. Green-Bag füllt das reine Bio-Fruchtsaftkonzentrat zum Selbermischen mit frischem Wasser in eine kleine 200 ml-Packung und spart so 66 Prozent Müll und 80 Prozent Transport (CO₂) ein – bei 100 Prozent natürlichem Fruchtsaftgenuss.

Im Interview verrät Martina Giczy ihr Erfolgsgeheimnis: „Wir haben im Frühjahr 2020, also einer schwierigen Zeit, gegründet. Da läuft nicht immer alles nach Plan. Umso mehr bin ich davon überzeugt, dass man flexibel bleiben muss. Und man muss die Chancen ergreifen, wenn sie sich einem bieten.“

Kategorie Export

In dieser Kategorie wurden Unternehmen ausgezeichnet, die stark exportorientiert sind und/oder einen hohen Exportanteil

aufweisen.

Unter die ersten Drei gelangte Margit Leidinger von der Firma Finalit Komplett-Steinpflege GmbH aus Baden.

Finalit bietet sowohl Profiprodukte für Spezialreinigung, Schutz und Pflege für Natur- und Kunststein, als auch die zugehörige Dienstleistung an. Derzeit ist das Unternehmen in 22 Ländern weltweit tätig. Das Finalit Franchise-System umfasst derzeit 15 Franchisenehmer in vier Ländern und wächst stark. Referenzen sind z.B. die Sakkarapyramide in Ägypten und das Parlament in Wien.

Margit Leidinger im Gespräch: „Ein Glaubensgrundsatz, den ich von meinem Vater gelernt habe, lautet: ‚Es gibt immer eine andere Lösung.‘ Wenn sich ein Problem auftut, versuche ich, es aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten. Oft kommt dann eine noch bessere Lösung heraus. Mein zweiter Grundsatz: ‚Wenn ich etwas wirklich will, kann ich es schaffen.‘ Ich wollte unbedingt am Petersdom arbeiten, und das habe ich dann auch erreicht. Nun sorgen wir dafür, dass die Arkadengänge dort nicht mehr so rutschig sind.“

Kategorie Besondere unternehmerische Leistung

In dieser Kategorie wurden Unternehmerinnen ausgezeichnet, die beispielsweise durch innovative Produkte, Verfahren oder Einzigartigkeit hervorstechen oder eine erfolgreiche Unternehmensnachfolge oder überdurchschnittliche, kontinuierliche Lehrlingsausbildung aufweisen.

Den 1. Platz in dieser Kategorie konnte sich Barbara Schmidl von der Bäckerei Schmidl GmbH aus Dürnstein sichern. Die Bäckerei befindet sich seit 1780 im Familienbesitz, in der Backstube in Dürnstein wird täglich nach alter Tradition und neuen Rezepten gebacken. Beliefert werden die beiden Filialen in Krems sowie Gastronomiebetriebe und Feinkostläden in NÖ und Wien. Das



Die NÖ Gewinnerinnen v.l. Marietta Babos, Martina Giczy, Barbara Schmidl und Margit Leidinger.

Foto: Günther Peroutka

berühmteste Gebäck ist das Wachauer Laberl, das Rudolf Schmidl 1905 erfunden hat und das mit dem eingprägten „S“ zum 1. Markengebäck wurde.

Barbara Schmidl ist überzeugt: „Man muss den Mut haben, seine eigenen Visionen konsequent zu verfolgen. Zum Unternehmertum gehört nicht nur die betriebswirtschaftliche Basis: Für mich sind auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein entscheidender Faktor. Wenn man als Unternehmerin Freude an der Arbeit hat, motiviert das alle im Team. Dieses Miteinander ist eine wichtige Basis des Erfolges.“

Kategorie Social Entrepreneurship

In dieser Kategorie konnten sich Unternehmerinnen bewerben, die innovative und langfristige Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen suchen, z.B. in den Bereichen Umwelt, Nachhaltigkeit, Bildung, Integration oder Arbeitsplatzschaffung.

In den Top 3 in dieser Kategorie findet sich Marietta Babos

aus Klosterneuburg mit ihrem Unternehmen Damensache. Marietta Babos hilft Frauen dabei, ein finanziell selbstbestimmtes Leben zu führen. Die Plattform damensache.at verfolgt das Ziel, Frauen über Finanzen und Altersvorsorge aufzuklären und sie bei der individuellen Umsetzung zu begleiten. Dabei werden mit optimalen Lösungen gezielt finanzielle Stolpersteine der weiblichen Erwerbsbiografie adressiert.

Marietta Babos über ihr Business: „Wenn man eine Geschäftsidee hat, sollte man an sich selbst glauben und sich nicht unterkriegen lassen. Ich fand es auch sehr hilfreich, meine Idee vor der Gründung mit unterschiedlichen Menschen zu diskutieren – da erhält man oft wertvolle Inputs.“

Alle Fotos finden Sie auf www.undernehmerin.at/award

FIW-Landesvorsitzende Vera Sares in ihrer Videobotschaft: „Dieser Award zeigt den Gründergeist, die Innovationskraft und die Einzigartigkeit der NÖ ‚Frauen in der Wirtschaft‘. Ich bin wirklich sehr stolz auf die vier ausgezeichneten Unternehmerinnen.“

Foto: Philipp Monihart



Die bunte Welt von „Astrolabius Winter“

Manuela Wieninger und Martin Wintersberger haben die Science-Fiction Jugendbuchreihe „ASTRO“ erschaffen. Bisher sind vier Bände erschienen.

Cooler Manga-Style, mutige Charaktere und atemberaubende Technologie – das ist „ASTROs“ Universum! Die Niederösterreicherin Manuela Wieninger und der Niederösterreicher Martin Wintersberger haben in mehr als 18 Monaten phantasievoller, aber auch harter Arbeit, die außergewöhnliche Welt von „Astrolabius Winter“ erschaffen.

Geschichten für Kinder und Jugendliche

Die bisher vier Bände der im eigenen Astro Entertainment Verlag erschienenen Buchreihe „Astrolabius“ bieten eine qualitative, spannende und lustige Geschichte für Kinder und Jugendliche. Das erste Buch wurde am 1. Dezember 2020 veröffentlicht und überzeugte nicht nur die jungen Leser,

sondern auch die Juroren des Creative Business Award 2021. Bei der Online-Preisverleihung im April wurden Wieninger und Wintersberger mit dem ersten Platz in der Kategorie „Creative Business“ ausgezeichnet.

26 Buchreihen sind geplant

Mit dem Fokus auf das Begleiten der vielen Hauptcharaktere haben Wieninger und Martin die Staffeln der Buchreihe geplottet und strukturiert – 26 sollen es werden. Sie haben Völker mit verschiedensten gesellschaftlichen Eigenschaften entwickelt, eine Schrift mit Schriftzeichen entworfen und charakterliche Entwicklungskurven für spätere Handlungen festgelegt. Denn: Der Mond ist erst der Anfang!



Im Rahmen der Online-Preisverleihung beim Creative Business Award 2021 gratulierten WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker (l.) und Wirtschaftslandesrat Jochen Danninger den beiden Gewinnern zum ersten Platz in der Kategorie Creative Business.

Foto: schelberger-fotografie

BUCHZUSAMMENFASSUNG

„Astrolabius kann sein Glück kaum fassen – endlich zieht er auf den Mond! Dort gibt es eine Mondscheule, ein Planetarium, einen hydroponischen Garten, aber vor allem gibt es jede Menge Aufregendes rund um die Sterne und das Weltall zu entdecken...“

REIBUNGSVERLUSTE?



Wenn es 'mal nicht so glatt läuft:
Nehmen Sie „Reibungen“ zum
Anlass für zukunftsweisende
Verbesserungen:

- ExpertInnen für Prozessoptimierung
- erkennen Chancen in Organisationen,
 - schaffen Effizienz in Abläufen,
 - eröffnen Wettbewerbsvorteile.

UNTERNEHMENSBERATUNG

NIMMT WISSEN IN BETRIEB.



www.nimmtwisseninbetrieb.at

„Den Restart gemeinsam schaffen“

Finalrunde für das virtuelle „NÖ Frühstück mit Zukunft“: Unternehmerinnen und Unternehmer aus den Bezirken Neunkirchen, Tulln und Wr. Neustadt konnten sich mit WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker zu ihren aktuellen Themen austauschen. Denn „die Wirtschaftskammer braucht für eine starke Interessensvertretung die Rückmeldung von ihren Mitgliedern“, betont der Präsident der Wirtschaftskammer Niederösterreich.

Neben Fachkräften, Rohstoffen und Bürokratieabbau standen vor allem der Restart und der damit verbundene Optimismus bei den Betrieben im Mittelpunkt.

So erwartet sich Hotelier Peter Pichler (Molzbachhof, Kirchberg am Wechsel) „eine weiter steigende Auslastung, denn man spürt jetzt schon stark, wie froh die Leute sind, dass sie wieder mehr unternehmen und hinaus können“.

„Sind flexibel geworden – und bleiben das!“

Auch Kathrin Winkler (Fachinstitut Kosmetik.Fußpflege.Massage, Neunkirchen) blickt optimistisch in die Zukunft und skizziert ihre Erfahrungen so: „Wir sind in dieser Zeit sehr flexibel geworden – und wir bleiben das!“

Die angesprochene Flexibilität erfordert auch ein entsprechendes Maß an Kreativität, das viele Unternehmerinnen und Unternehmer während der letzten eineinhalb Jahre entwickelten. „Ich bin mittlerweile eine kleine Influencerin geworden. In der Pandemie habe ich mein Unternehmen verstärkt auf Facebook und Instagram positioniert“, so Gabriele Lang (i-Tüpfchen, Bad Erlach). Dadurch konnte sie viele Kunden erreichen und sowohl Abholung als auch Lieferung anbieten. Auch Johann Jägersberger (Parsch Kraftfahrzeugwerkstättenbetriebe, Wiener



Screenshot Neunkirchen (Fotos: WKNÖ)



Screenshot Wr. Neustadt

Fotos unten: Der Initiative der NÖ Bäcker unter Innungsmeister Klaus Kirchdorfer verdanken es alle teilnehmenden Unternehmerinnen und Unternehmer, vor Beginn des „Online-Frühstücks“ ein herzhaftes Frühstück für zwei Personen zu erhalten:



Wr. Neustadt: Bäckerin Andrea Döller-Statzinger überreichte das Frühstückspaket für zwei Personen an David Burghart („Unipack“ Beratung, Wiener Neustadt)

Foto: Gabriele Bogner



Neunkirchen: V.l.: Bäckermeister Edgar Breitsching (Scheiblingkirchen) übergibt das Frühstück an Karl Morgenbesser (Erlebnisarena St. Corona am Wechsel).

Foto: Martina Breitsching



Frühstücksübergabe Tulln: Karin Bruckner (Bäckerei Bruckner), Ricky und Anton Schweighofer (Firma Bikepirat aus Grafenwörth).

Foto: Bäckerei Bruckner GmbH

Neustadt) investiert: „Wir bauen derzeit eine Lkw-Werkstätte, um den Standort Wiener Neustadt zu entlasten. Wenn alles klappt, können wir zu Beginn nächsten Jahres eröffnen.“

Der WKNÖ-Präsident hält beim Videogespräch fest: „Hier sieht man einmal mehr, wie kreativ unsere Unternehmerinnen und Unternehmer sind. Das begeistert mich immer wieder.“

„Fachkräfte sind unser größtes Kapital“

Fachkräfte, Rohstoffe und Nachhaltigkeit gehören für Kürschner Patrick Adam (Tulln) zusammen: Er arbeitet mit Kleidung der Eltern- oder Großeltern-Generation, „die nach den Angaben der Kundinnen und Kunden völlig ohne Plastik umgearbeitet werden, ohne jedoch ihren ursprünglichen Charme zu verlieren“. Daraus entstehen mitunter sogar Taschen oder Möbel.

Da das Konzept erfolgreich ist, nimmt er im Herbst auch einen Lehrling auf. Denn „Fachkräfte sind unser größtes Kapital, sowohl

im Kundenkontakt, als auch im kaufmännischen Bereich“, ist auch Ricky Schweighofer (bikepirat GmbH, Grafenwörth) überzeugt, „weil die Ware hat schnell mal jemand, es kommt aber auf die Ausbildung und das Wissen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an“.

Thema Rohstoffe

Verteuerungen, Lieferschwierigkeiten und unsichere Kalkulationen – Wolfgang Ecker, Präsident der Wirtschaftskammer Niederösterreich, kennt und versteht die Sorgen der Mitgliedsbetriebe:

„Wir sind Unternehmerinnen und Unternehmer, wir wollen ‚unternehmen‘ und nicht auf Un-

terstützungen angewiesen sein. Aber wenn es eng wird, müssen diese Unterstützungen auch da sein, um Härtefälle abzufedern, das muss einfach funktionieren.“

Ich hoffe aber, dass wir schon auf direktem Weg in die Normalität sind, die wir uns alle so sehr wünschen. Der Herbst wird zwar noch ein Prüfstein, aber ich bin überzeugt, dass wir den Restart gemeinsam schaffen.“

Das 10-Punkte-Programm der WKNÖ

Bei allen Gesprächsrunden war ein wichtiger Schwerpunkt des virtuellen Austausches das neue 10-Punkte-Programm der WKNÖ „Zurück nach Vorne!“ (liegt dieser Ausgabe bei). Das Programm beinhaltet Themen wie Regionalität, Mobilität, Bildung oder Digitalisierung.



Screenshot Tulln

Premiere: NÖ Ein-Personen-Unternehmen (EPU) frühstückten „virtuell“

EPU-Sprecherin Birgit Streibel: „Ein-Personen-Unternehmen sind große Player der Wirtschaft und des gesamten wirtschaftlichen Systems.“

Fragen der Weiterbildung und des Marketings, sowie die Vernetzung standen im Zentrum des ersten „EPU-Frühstücks“ der Wirtschaftskammer NÖ (WKNÖ).

„Es geht um den engen Kontakt zu unseren Ein-Personen-Unternehmerinnen und -Unternehmern, um ihre Anliegen und Herausforderungen“, so Birgit Streibel, die EPU-Sprecherin der WKNÖ. „EPU sind große Player der Wirtschaft und des gesamten wirtschaftlichen Systems.“

Rund 68.000 Mitglieder der WKNÖ sind Ein-Personen-Unternehmen. Streibel: „Das sind sechs von zehn Betrieben in Niederösterreich. Hinter unseren EPU steckt eine enorme Kraft.“

In Sachen Weiterbildung ver-

wies die EPU-Sprecherin der WKNÖ unter anderem auf kostenlose, von der WKNÖ angebotene Webinare zu EPU-relevanten Themen sowie spezielle WIFI-Angebote, die besonders für EPU interessant und im aktuellen Kursbuch des WIFI NÖ entsprechend gekennzeichnet sind. An einer Ausweitung dieser Angebote wird gerade gearbeitet.

Weitere wichtige Themen betreffen etwa die Absetzbarkeit von Arbeitsplätzen im Wohnungsverband, sowie die Forderung nach einer Erhöhung der Sofortabschreibung bei geringwertigen Wirtschaftsgütern von 800 auf 1.500 Euro.

Die Premiere des „EPU-Frühstücks“ hat Corona-bedingt digital

stattgefunden. EPU aus den Bezirken Baden, Bruck/Leitha, Mödling, Neunkirchen und Wiener Neustadt haben daran teilgenommen. Der Teilnehmer-Kreis wurde

bewusst klein gehalten, um einen intensiven Austausch zu ermöglichen. Weitere EPU-Frühstücke im Most-, Wein- und Waldviertel, sowie NÖ Mitte folgen.



Birgit Streibel, die EPU-Sprecherin der WKNÖ: „Hinter unseren EPU steckt eine enorme Kraft.“

Foto: Tanja Wagner

Fußballprofi „Blitz“ wurde Gastronom

Franz Blizenec, ehemaliger Rapid- und Bundesliga-Fußballer, eröffnete 2018 seinen „Blitzwirt“ in Pressbaum. Im NÖWI-Interview spricht er über alte Zeiten, Public Viewing und Mitarbeiter als Erfolgsfaktor.

INTERVIEW: NINA GAMSJÄGER

Sie wurden vom Profifußballer zum Unternehmer. Wie passt das zusammen?

Franz Blizenec: Nach dem Ende meiner Fußballkarriere im Jahr 2000 bin ich als Geschäftsführer in die Gastronomie gerutscht. Damals habe ich im Restaurant Hawaii im 14. Bezirk begonnen. Als ich davon erfahren habe, dass das Lokal hier in Pressbaum frei wird, wollte ich diese Chance unbedingt nutzen. Ich habe gesagt, wenn ich das mache, dann mit einem völlig neuen Konzept nach meinen Vorstellungen. Meine Frau und ich haben alles modernisiert. Der „Blitzwirt“ sollte im Innenbereich an ein Wohnzimmer erinnern, ich denke, das ist ganz gut gelungen.

Und wie ist der Name „Blitzwirt“ entstanden?

Beim Fußballspielen war ich wegen meinem Nachnamen immer der „Blitz“. Genauso spannend wie der Name ist auch unsere Speise- und Getränkekarte. Mir ist es wichtig, saisonale Speisen anzubieten und die Regionalität in den Vordergrund zu stellen – angefangen vom Gemüsehändler und Fleischer aus der Region bis zum Wild. Wir setzen auch auf Bio, auch wenn die Corona-Zeit den Preisen dafür nicht unbedingt gut getan hat.

Was ist Ihr Erfolgsgeheimnis?

Mein großer Vorteil ist, glaube ich, dass ich gut mit Menschen umge-

hen kann. Ich nehme die Leute so, wie sie sind, bin ehrlich und offen. Beim Aufbau des Blitzwirten bin ich nach dem Motto „Wie hätte ich es gerne?“ vorgegangen. Ein Lokal soll ein Treffpunkt sein, wo das Personal freundlich ist und das Essen schmeckt. Damit ist für mich der Traum, ein eigenes Lokal zu führen, in Erfüllung gegangen.

Was ist das Besondere daran, Unternehmer zu sein?

Dass ich mein eigener Chef bin und meine Ideen verwirklichen kann. Mir ist es wichtig, mich regelmäßig mit meinen Mitarbeitern abzusprechen. Vom Ablauf bis zum Speisenangebot beraten wir immer gemeinsam, und ich bin stets offen für neue Ideen. Meine Mitarbeiter sind für mich der Erfolgsfaktor. Ich möchte, dass sie zufrieden sind und auch, dass sie genügend Freizeit haben. Sie sollen gerne in die Arbeit kommen. Wenn man das schafft, hat man schon viel gewonnen. Ich bin stolz auf alle und möchte niemanden davon missen. Sie leisten tolle Arbeit und passen einfach zu mir und meiner Einstellung. Was mir wichtig ist, ist ein wertschätzender und respektvoller Umgang.

Wenn wir über Ihre Fußballkarriere sprechen: Wie hat alles angefangen?

Ich bin ein echter Wiener und im 12. Bezirk in Meidling aufgewachsen. Als 6-Jähriger habe ich



v.l. WKNÖ-Außenstellenleiter Ramazan Serttas, WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker, Franz Blizenec und WKNÖ-Außenstellenstellenobmann Andreas Kirnberger plauderten beim Blitzwirt. Fotos: Katharina Wocelka

bei einem Verein im 10. Bezirk zum Fußballspielen begonnen. Mit 12 Jahren war ich angeblich ‚ein Talent‘, weshalb ich zu Rapid gewechselt bin. Dort habe ich alle Nachwuchsmannschaften durchlaufen. 1985, also mit ungefähr 18, 19 Jahren wurde ich dann zum Profi-Fußballer, da wurde ich in den Kader geholt. Dort hat die Reise begonnen.

Bis 1994 war ich bei Rapid, dann hatte ich bis 2000 noch ein paar weitere Stationen, meine Karriere habe ich in Wörgl/Tirol ausklingen lassen. Mit meiner Frau bin ich danach immer weiter von Wien weggezogen, bis ich hier gelandet bin. Ich schätze die Lebensqualität in Pressbaum sehr.

Und spielen Sie nach wie vor Fußball?

Nein, ich bin nur noch Zuschauer, auch im Stadion, und rede ab und zu gscheit (schmunzelt). Das letzte ‚Kicker!‘ ist um die zehn Jahre her. In mein Lokal kommen viele Gäste, um mit mir über Fußball zu reden. Viele haben mich damals im Stadion angefeuert und sind jetzt meine Gäste. Oft kommen sie sogar mit Rapid-Dressen und Fan-Schals, das ist schon super. Jetzt bei der Europameisterschaft haben wir im Gastgarten auch ein Public Viewing, das sehr gut angenommen wird. Wir übertragen alle Spiele live und bieten eine eigene EM-Speisekarte an.

Sie mussten aufgrund von Corona sieben Monate schließen. Wie geht es Ihnen jetzt?
Es hat nicht immer alles nur Negatives. Ich habe viel Unterstützung

in dieser Zeit durch meine Zulieferer erfahren und auch gemerkt, wer, wenn es schwer wird, wirklich zu mir hält. Über die Förderungen war ich sehr dankbar, das hat in unserer Branche gut funktioniert. Wobei ich auch sagen muss, dass Geld nicht das Wichtigste ist.

Ich denke, dass mir mein Rapid-Kampfgeist durch die Krise geholfen hat. Rapidler zeichnet das Herz aus, das ist einfach so. Für mich war es nie Thema aufzugeben. Natürlich gab es anfangs schlaflose Nächte, immerhin steckt ja auch mein ganzes Herzblut im Blitzwirt und ich habe viel investiert. Wir sind auf einem guten Weg und unsere Kunden haben uns über Abholung und Lieferung in der Zeit auch nicht im Stich gelassen. Ich wurde mehrmals gefragt, ob wir auch sicher wieder aufsperrten.

Was zeichnet Ihrer Ansicht nach den Blitzwirt aus?

Qualität, Regionalität, bestes Service, zufriedene Mitarbeiter und ein Chef, der gerne vor Ort ist. Ich plaudere gerne mit den Gästen und möchte den Überblick haben. Das kann ich nur, wenn ich vor Ort bin. Außerdem möchte ich alle ansprechen, von jung bis alt. Und: Bei uns kann man sogar standesamtlich heiraten.

Ich möchte mich besonders bei der Außenstelle Purkersdorf bedanken. Das WKNÖ-Team hat mich bei der Unternehmensgründung optimal unterstützt und begleitet. Sie haben immer ein offenes Ohr für meine Anliegen und die dazu passenden Lösungen. Mehr Informationen zum Blitzwirt unter: www.blitzwirt.at



Blizenec (l. und am Foto 4.v.l.) erinnert sich mit WKNÖ-Präsident Ecker an das Europacup-Spiel 1989 zurück, bei dem er mit Rapid gegen FC Brügge 4:3 gewonnen hat. Das Foto zielt beim Blitzwirt die Wand.

MEHR ALS

297

MILLIONEN EURO



In der Schmauserei

Genuss und Regionalität: Kurz vor dem ersten Lock-down eröffnet, kredenzt Patrick Lentavitsch in seinem Lokal, der Schmauserei in Obersdorf bei Walkersdorf (Bezirk Mistelbach), Gaumenfreuden. Und hat sich binnen kurzer Zeit zwei Hauben erkocht. VON SIMONE STECHER

Routinierte Handgriffe. Prüfender Blick. Zufriedenes Lächeln. „Diese Teller können raus. Tisch 12“, sagt Patrick Lentavitsch bestimmt und schickt zwei Portionen „Knusprigen Topinambur mit Sellerie, Senfkaviar, Walnuss und dehydriertem Brokkoli“ auf den Weg in die gemütliche Gaststube der Schmauserei in Obersdorf bei Walkersdorf.

Im Februar letzten Jahres haben Patrick und seine Frau Anastasija ihr Lokal eröffnet – zwei Wochen vor dem ersten Lockdown. Über den Sommer haben sie sich zwei Hauben erkocht. „Das hat uns während der langen Zeit, in der nur Take-Away möglich war, motiviert“, blickt der Jungunternehmer zurück. Hilfe und Unterstützung – in der Gründungsphase und während der Zeit der Pandemie – bekam Lentavitsch von der Bezirksstelle Mistelbach.

Die Liebe zum Kochen kam erst mit der Zeit

Von seiner Großmutter mit dem Kochvirus infiziert, besuchte Lentavitsch nach der Haupt-

Kochschule in Wien. „Doch die Liebe zum Kochen hat sich erst mit der Zeit entwickelt. Heute liebe ich die Vielfalt dieses Berufs. Die Möglichkeiten, sich kreativ auszuleben. Man lernt stets Neues dazu. Es wird nie langweilig“, sagt Lentavitsch und wischt sich die Hände am karierten Tuch ab, das an seiner Kochschürze hängt.

»Egal welches Anliegen, die Mitarbeiter der Bezirksstelle stehen unterstützend zur Seite.«

Patrick Lentavitsch

Nach der Ausbildung folgten Wanderjahre im In- und Ausland. „Ich habe viele Erfahrungen gesammelt, doch es gab immer Vorgaben, ich konnte mein kreatives Potenzial nicht komplett entfalten.“ So wagte Lentavitsch den Schritt in die Selbstständigkeit und hat diese Entscheidung bislang nicht bereut. „Corona war schwierig – nicht nur für uns. Aber wir haben durchgebissen, unser Ziel immer vor Augen. Und der Re-Start ist wirklich gut gelaufen“, freut sich der Unternehmer.

Das Trio in der Küche versteht sich blind. „Wir haben vorher schon zusammengearbeitet. So haben wir uns auch kennen und lieben gelernt“, erklärt Anastasija Lentavitsch, ebenfalls Köchin. Ge-



Patrick und Anastasija Lentavitsch haben sich in den ersten Monaten schon zwei Hauben erkocht.

Fotos: Renate Schwarz Müller, Tanja Wagner

meinsam zu arbeiten und zu leben funktioniert beim Unternehmerpaar gut. „Wir teilen die gleiche Leidenschaft, tüfteln und entwickeln gemeinsam neue Rezepte.“

Die Zutaten für die frischen Speisen in der Schmauserei kommen vorwiegend aus der Umgebung. „Mir war es schon immer ein Anliegen, die Produkte nahezu vollständig aus der Region zu beziehen. Dank dem großen Angebot an ausgezeichneten Landwirten und Winzern aus der Umgebung können wir unser Motto ‚regional und frisch‘ hier in Obersdorf umsetzen“, betont Lentavitsch und hebt zwei Hauptspeiseteller hoch. „Ich mag den Kontakt mit den Gästen, ich bewirte die Men-

schen gerne und unterhalte mich mit ihnen. Deswegen lasse ich es mir auch nicht nehmen, ab und an die Speisen selbst zum Tisch zu bringen.“

Österreichische Küche neu interpretiert

Helles Holz, moderne Möbel, liebevoll gestaltete Dekoration. Der Innen- (70 bis 80 Sitzplätze) und Außenbereich des Lokals ist geprägt von einer Kombination aus traditionell und modern. So wie die Speisen. „Wir bieten österreichische Küche, aber interpretieren viele Gerichte neu“, erklärt Lentavitsch. „Dieses Dessert etwa nennt sich Coco Jambo. Dahinter verbirgt sich eine Schokokugel, gefüllt mit einer Raffaellocreme. Serviert wird sie mit Marilleneis.“

Für die Zukunft wünschen sich Lentavitsch und sein Team, „dass wir offen halten dürfen. Dann ergibt sich alles andere von selbst.“

www.die-schmauserei.at



Innovative Betriebe, die auf Regionalität setzen, treffen den Nerv der Zeit. Zwei Hauben innerhalb so kurzer Zeit zeigen, dass das junge Unternehmen auf dem richtigen Weg ist. Ich wünsche Patrick Lentavitsch und seinem Team auch weiterhin viel Freude und Erfolg.

Kurt Hackl, Obmann der Bezirksstelle Mistelbach

MEHR ALS

Wer zwischen den Zeilen liest erfährt hier,
dass bis jetzt

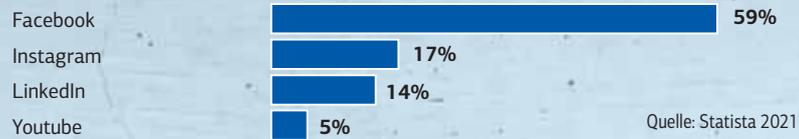
297

297.723.238,95 Euro beim Härtefallfonds an
niederösterreichische Unternehmen ausbezahlt wurden!

MILLIONEN EURO

Trend

Welche Social-Media-Plattform ist für Unternehmen am wichtigsten?



Auf- und Absteiger auf Social Media

Kaum ein Unternehmer kommt mehr an ihnen vorbei: Soziale Netzwerke geben nicht erst seit der Corona-Krise den Ton an. Doch welche Plattformen sind die erfolgreichsten? Wer gehört zu den Dauerbrennern, Aufsteigern und Absteigern? Hier unser Ranking.



WhatsApp, Telegram, Signal & FB-Messenger

Zu den beliebtesten sozialen Netzwerken gehören natürlich auch Kommunikationstools wie WhatsApp und Co. Laut dem Marktforschungsinstitut Mind-Take hatte WhatsApp im Januar 2021 rund 3,82 Millionen User in Österreich. Auch der Messenger-Dienst von Facebook wird als Kommunikationstool seit Jahren stark genutzt. Eher neu, aber nicht minder erfolgreich sind die Messenger-Dienste Signal (rund 40 Millionen Nutzer weltweit) und Telegram (500 Millionen Nutzer): Beide Apps werben mit verschlüsselter Kommunikation und werden daher häufig von Sicherheitsexperten und Datenschutzorganisationen empfohlen.

Facebook

Seit 2004 zählt das von Mark Zuckerberg gegründete Unternehmen zu den größten und einflussreichsten sozialen Plattformen weltweit. Mit unglaublichen 2,8 Milliarden Nutzern ist Facebook nach wie vor die beliebteste soziale Plattform – Tendenz steigend. Mit den Jahren hat sich Facebook zu einem wichtigen Marketing- und Kommunikationstool für Firmen und Persönlichkeiten entwickelt.



YouTube

YouTube ist ein 2005 gegründetes Videoportal, auf dem Benutzer kostenlose Videos ansehen, kommentieren und hochladen können. YouTube ist konstant mit 1,9 Milliarden monatlichen Nutzern die zweitbeliebteste soziale Plattform. Der erfolgreichste YouTuber ist übrigens der achtjährige Ryan Kaji, der mit seinen Spielzeug-Videos allein 2020 rund 26 Millionen Dollar verdiente.



LinkedIn

Seit fast 20 Jahren dient das webbasierte soziale Netzwerk der Pflege bestehender Geschäftskontakte und dem Knüpfen von neuen geschäftlichen Verbindungen. Auch für die Job- bzw. Mitarbeitersuche wird LinkedIn immer häufiger genutzt. Anfang 2020 gab es rund 1,5 Millionen LinkedIn-Accounts in Österreich, weltweit sind es konstant um die 740 Millionen.



Instagram

Ein Fixstarter auf der Liste der Social-Media-Giganten: Instagram. Allein in Österreich zählt die Plattform seit Anfang Jänner des Jahres drei Millionen User. Damit hat der werbefinanzierte Onlinedienst zum Teilen von Fotos und Videos seine Nutzerschaft in Österreich innerhalb von nur vier Jahren verdreifacht. 71 Prozent der Nutzer weltweit sind unter 35 Jahre alt.



5,4 Millionen Österreicher waren im April 2021 auf Facebook registriert. 50,8 Prozent der User in unserem Land sind Frauen.

7,21 Millionen Social-Media-Nutzer gibt es in Österreich. Das sind knapp 80 Prozent der Bevölkerung.

↑ **TikTok**
Die derzeit am stärksten wachsende Plattform ist die Trend-App TikTok: Mit der Lippsynchronisation von Musikvideos und anderen kurzen Videoclips zieht die App aktuell mehr als 800 Millionen User in ihren Bann.



→ **Xing**
Ähnlich wie LinkedIn ist Xing ein soziales Netzwerk, in dem die Mitglieder vorrangig ihre beruflichen Kontakte verwalten können. Knapp 20 Millionen Xing-User finden sich derzeit im DACH-Raum.



→ **Clubhouse**
Clubhouse ist eine audio-basierte Social-Network-App, die 2020 veröffentlicht wurde. Vor allem Anfang 2021 erlebte Clubhouse mit sechs Millionen Nutzern einen massiven Hype, der aber langsam abzufachen scheint.



→ **Reddit**
Der Social-News-Aggregator reddit.com wurde im Januar 2021 rund 1,74 Milliarden Mal besucht. Reddit ist eine konstant beliebte Website, auf der Benutzer Links, Videos, Bilder oder Memes hochladen können.



→ **Pinterest**
Pinterest ist eine Online-Pinnwand für Grafiken und Fotografien, die als soziales Netzwerk genutzt werden kann. Die visuelle Suchmaschine wurde 2010 gegründet und zählt mittlerweile eine halbe Milliarde aktive Nutzer.



↑ **Snapchat**
Wie sehr soziale Netzwerke von der Corona-Krise profitieren, sieht man anhand des Instant-Messaging-Dienstes Snapchat: Allein im ersten Quartal 2021 hat die App rund 15 Millionen Nutzer dazugewonnen.



↓ **Vero**
2018 erlebte das Social-Media-Netzwerk Vero einen Hype. Die Nutzerzahlen der App stiegen über Nacht auf über drei Millionen. Mittlerweile ist Vero aber in Vergessenheit geraten und wird kaum noch heruntergeladen.



↓ **MySpace**
MySpace, groß geworden als soziales Netzwerk mit Musik-Fokus, galt als eine der ersten großen Social-Media-Plattformen mit 75,9 Millionen Usern. Heute gibt es nur noch wenige Anhänger des einstigen Facebook-Kontrahenten.



↑ **Skype**
Kaum ein soziales Netzwerk hat von der Corona-Krise so profitiert wie der Instant-Messaging-Dienst Skype: Zwischen Februar und April 2020 stieg die Zahl der Skype-Aufrufe von 27 auf 91,8 Millionen an.



→ **Twitter**
Der 2006 gegründete Mikroblogging-Dienstleister wird für die Verbreitung von telegrammartigen Kurznachrichten in Echtzeit genutzt. Die Anzahl der Visits beträgt gleichbleibend rund 6,72 Milliarden.



↓ **StudiVZ**
StudiVZ, MeinVZ und SchülerVZ – diese Plattformen erreichten zwischen 2005 und 2010 ihren Höhepunkt. Heute sind kaum noch Anhänger zu finden, 2020 wollten die Betreiber die Plattform sogar einstellen.



→ **Vimeo**
Das Videoportal Vimeo steht für qualitativ hochwertige Videos und gilt im Vergleich zu YouTube eher als Profiportal. Derzeit nutzen rund 80 Millionen Filmschaffende das Portal zum künstlerischen Austausch.



Sponsionsfeier der New Design Uni

Die New Design University (NDU) verabschiedete feierlich die Absolventinnen und Absolventen des akademischen Jahres 2020/21.

150 Studierende haben heuer ihr Studium an der New Design University (NDU) St. Pölten, der Privatuniversität der Wirtschaftskammer NÖ und ihres WIFI, abgeschlossen.

Den 40 Absolventen des Bachelorstudiengangs „Innenarchitektur & 3D Gestaltung“, 38 des Bachelorstudiengangs „Grafik- & Informationsdesign“, 21 des Bachelorstudiengangs „Design, Handwerk & materielle Kultur“, 18 des Bachelorstudiengangs „Event Engineering“, 15 des Bachelorstudiengangs „Management by Design“ und 18 des Masterstudiengangs „Innenarchitektur & visuelle Kommunikation“ wurden in einer feierlichen Zeremonie die akademischen Grade „Bachelor of Arts“, „Bachelor of Engineering“, „Bachelor of Science“ und „Master of Arts“ verliehen.

Herbert Grüner, Rektor der New Design University, ist stolz, dass seine Universität es während der letzten Monate geschafft habe, „den physischen Abstand zu wahren, aber keine



NDU-Rektor Rektor Herbert Grüner (r.) und Studiengangsleiter Aidan Swanton überreichen die Diplome.

Foto: Klaus Engelmayer

soziale Distanz zu den Studierenden aufkommen zu lassen“. Grüner betonte, dass Lehrende, Studierende und das Verwaltungsteam neue Formen des Miteinander gefunden hätten. „Stolz bin ich auch auf die Abschlussprojekte der Absolventinnen und Absolventen, denn sie sind geprägt von Leichtigkeit, Empathie und Freude“, so Rektor Grüner.

Auch Wolfgang Ecker, Präsident der Wirt-

schaftskammer Niederösterreich, gratulierte per Videobotschaft den erfolgreichen Absolventen. „Mit der Ausbildung an der NDU ist der Grundstein für Ihren individuellen Karriereweg gelegt“. Er wünschte den Absolventen einen Beruf, der Spaß macht und der sie erfüllt, denn er ist sich sicher: „Wer sich stets weiterentwickelt und mit Leidenschaft dabei ist, wird auch erfolgreich sein.“ www.ndu.ac.at

18
UHR
00

Das kann heute noch länger dauern...



18
UHR
02

Oder auch nicht – dank der eServices auf Mein WKO.

Mein WKO. Alles. Ganz einfach.

Auf Mein WKO können Sie zentral auf alle eServices der WKO zugreifen. Schnell, einfach und ganz individuell auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt.

Jetzt anmelden auf mein.wko.at

Österreich

WKÖ präsentiert Zukunftsprogramm

„Wirtschaft. Wachstum. Wohlstand.“ zeigt, wie nach der Corona-Pandemie nachhaltiger Aufschwung für alle gelingen kann.

Mit ihrem vergangene Woche vorgestellten Zukunftsprogramm „Wirtschaft. Wachstum. Wohlstand.“ zeigt die Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) auf, wie der Aufschwung am besten unterstützt und Wachstum und Wohlstand nachhaltig gesichert werden können. In einem breiten Partizipationsprozess wurden gemeinsam mit Wirtschaftsvertretern, Experten aus der Wissenschaft und Stakeholdern fünf Handlungsfelder erarbeitet: „Kapital & Investitionen“, „Menschen & Arbeitsplatz“, „Digitalisierung & Innovation“, „Technologie & Umwelt“ sowie „Internationalisierung & Märkte“.

Mahrer: „Basis für digitale und ökologische Transformation schaffen“

Auf Basis von Stärken-Schwächen-Analysen und anhand von internationalen Best-Practice-Beispielen wurden konkrete Maßnahmen und Forderungen erarbeitet, die den Standort stärken sollen.



Wirtschaftskammer Österreich Präsident Harald Mahrer stellte das Zukunftsprogramm vor.

Foto: Verena Moser

„Der Aufschwung ist schneller da als manche geglaubt haben“, sagt WKÖ-Präsident Harald Mahrer. „Jetzt müssen wir daran arbeiten, dass das Wachstum anhält und gleichzeitig die beste Basis für die digitale und ökologische Transformation zu schaffen. Dafür braucht es die richtigen Impulse. Die Wahrscheinlichkeit, dass wir in 10 Jahren eine der Top-Wirtschaftsnationen sind, ist groß. Dafür müssen wir jetzt die Grundlagen schaffen und unsere Betriebe entlasten und fördern.“

Neben Lösungswegen für aktuelle Herausforderungen wie etwa strukturelle Eigenkapital-schwächen in den Betrieben und den massiven Fachkräftebedarf

bietet das Zukunftsprogramm der WKÖ auch Antworten für Zukunftsfragen wie Nachhaltigkeit und Klimaschutz: „Klar ist für uns: Für nachhaltiges Wirtschaften braucht es nicht Verbote von gestern, sondern Technologien von morgen – dafür wollen wir den Weg ebnen“, sagt WKÖ-Generalsekretär Karlheinz Kopf. „Die ökologische Transformation muss für alle – gerade auch für die besonders betroffenen Branchen – leist- und machbar sein. Gerade im Klimaschutz zeigt sich: Die Herausforderungen lassen sich am besten mit unternehmerischem Denken lösen.“

„Österreichs Wirtschaft hat die besten Voraussetzungen, um im

internationalen Wettbewerb mit Qualität und technologischem Vorsprung zu punkten. Neue Technologien sind dafür der Schlüssel zum Erfolg“, erläutert Mariana Kühnel, stv. WKÖ-Generalsekretärin: „Innovationen sind der Turbo für Wachstum und Arbeitsplätze der Zukunft in Österreich.“

Gemeinsam Maßnahmen umsetzen

Nun gelte es, gemeinsam mit der Bundesregierung möglichst viele Forderungen der Wirtschaft umzusetzen: „Unsere Betriebe und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten jeden Tag Großartiges und verdienen dabei die beste Unterstützung. Dazu gilt es jetzt, ihre Resilienz und Substanz zu stärken. Je mehr Maßnahmen aus dem Programm „Wirtschaft. Wachstum. Wohlstand.“ auf Schiene gebracht werden, desto besser stehen die Chancen, dass der Standort Österreich nicht nur gut aus der Krise kommt, sondern sich nachhaltig zu einem globalen Zukunftsmodell etablieren kann“, betont die WKÖ-Spitze.

Webtipp: Das Zukunftsprogramm zum Download finden Sie unter:

wko.at/forderungen

Export als Motor für den Aufschwung

Asien und Afrika als aussichtsreiche neue Märkte für heimische Unternehmen.

Österreich verdient mehr als die Hälfte seiner Bruttowertschöpfung im Export, jeder zweite Arbeitsplatz im Land hängt direkt und indirekt vom Außenhandel ab. Umso wichtiger daher, dass die Exporte nach den Corona-bedingten Rückgängen wieder angekurbelt werden.

„Unser Land lebt davon, dass die Exporteurinnen und Exporteure tagtäglich über den Tellerrand hinausblicken – und ihre erstklassigen Produkte und Dienstleistungen erfolgreich auf den internationalen Märkten vertreiben“, erklärte WKÖ-Präsident Harald Mahrer im Rahmen einer Pressekonferenz

vor dem Österreichischen Exporttag 2021. „Unsere Exporteure haben auch in der Krise Kurs gehalten. Der Export wird der Motor für den Aufschwung sein.“

Nicht zuletzt die Schlüsseltechnologien der Zukunft, wie etwa Künstliche Intelligenz oder Green Technologies, gehören schon heute zu den heimischen Exporterfolgen. Neue Märkte für heimische Unternehmen erschließen sich

aktuell insbesondere in Asien und Afrika. „Wir brauchen die Welt. Und die Welt braucht uns.“

Mit den hervorragenden Produkten und Leistungen unserer exportierenden Betriebe – vom Anlagenbau bis zur Umwelttechnik, von kreativen Traditionen bis hin zu digitalen Innovationen, vom Kleinstbetrieb bis hin zu internationalen Leitbetrieben“, so Mahrer.

International

Exporters' Nite: Global Player Award an Palfinger AG

Binder Beteiligungs AG gewinnt den Global EcoVision Award, Günter Hörntler von Plasser Far East Limited den Expat Award.



VL: AW-Leiter Michael Otter, Gerhard Sturm (Executive Vice President Palfinger), Palfinger-Konzernsprecher Hannes Roither und WKÖ-Präsident Harald Mahrer.
Foto: Frank Helmrich Photographie

Im Rahmen der „Exporters' Nite“ anlässlich des 19. Exporttages 2021 zeichnete die AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) heuer wieder heimische Unternehmen aus, die durch ihr internationales Engagement den wirtschaftlichen Aufschwung in Österreich vorantreiben.

Die Verleihung der Exportpreise erfolgte durch Wirtschaftsministerin Margarete Schramböck und Wirtschaftskammer-Präsident Harald Mahrer.

Durch den abwechslungsreichen Abend im Wiener Museumsquartier führte Alfons Haider.

Glanzvolle Ehrung

Der **Global Player Award** geht dieses Jahr an Palfinger und zeichnet erfolgreiche Internationalisierungsbemühungen aus. Das Salzburger Unternehmen setzte hier ganz neue Maßstäbe – trotz Pandemie. Mit **GoStudent** erhielt das erst zweite Unicorn aus Österreich den ersten Preis in der Kategorie Information und Consulting. Als Unicorn wird ein Startup bezeichnet, das eine Marktbewertung von über einer Milliarde erreicht – die Wiener Lernplattform liegt bereits bei 1,4 Milliarden – ein Ende des Höhenfluges ist nicht absehbar!

Preise in acht Kategorien vergeben

Mit dem Exportpreis werden alljährlich überdurchschnittliches Engagement und Erfolge heimischer Unternehmer im Ausland gewürdigt.

Für den Leiter der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA Michael Otter auch ein wichtiges Zeichen im Inland: „Der Export schafft ja vor allem eine nachhaltige Wertschöpfungskette in Österreich und das bedeutet unter anderem das jeder zweite Job direkt oder indirekt von der Außenwirtschaft abhängig ist!“

wko.at/aw

AUSSENWIRTSCHAFT Traineeprogramm Wir suchen Sie!

Bewerbungen bis
2. August möglich

Sie träumen von einer internationalen Karriere. Sie wollen österreichische Unternehmen weltweit beraten und global vernetzen. Sie streben einen Job an, der Sie in die spannendsten Länder der Welt führt. Wir suchen international orientierte Absolventen (Master- oder Diplomstudium; Universität oder FH) für die Ausbildung zum/r österreichischen Wirtschaftsdelegierten ab Jänner 2022. Als Trainee verbringen Sie einige Monate in unserem Head Office in Wien.

Nach einer intensiven Ausbildung sind Sie für Ihren ersten Einsatz perfekt vorbereitet: als stellvertretende/r Wirtschaftsdelegierte/r in einem unserer Büros weltweit sammeln Sie mehrere Jahre lang Auslandserfahrung, übernehmen eigene Aufgabenbereiche und von Anfang an Führungsverantwortung. Bewerben Sie sich ab sofort bis zum 2. August 2021. Die Voraussetzungen für das Traineeprogramm, die konkreten Aufgaben und unsere Anforderungen finden Sie unter

<http://wko.at/aussenwirtschaft/trainees>



Foto: AUSSENWIRTSCHAFT

DIE PREISTRÄGER

- | | | |
|--|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> ▶ Global Player Award: Palfinger AG ▶ Global EcoVision Award: Binder Beteiligungs AG ▶ Expat Award: Günter Hörntler, Director Plasser Far East Limited ▶ Gewerbe und Handwerk: GOLD Frauscher Sensortechnik GmbH
SILBER Neuhofer Holz GmbH
BRONZE KECKEX GmbH | <ul style="list-style-type: none"> ▶ Handel
GOLD niceshops GmbH
SILBER agromed Austria GmbH
BRONZE Gantner Pigeon Systems GmbH ▶ Information und Consulting
GOLD GoStudent GmbH
SILBER Wastewater Solutions Group GmbH
BRONZE Augmensys GmbH ▶ Industrie
GOLD EREMA GmbH – EREMA | <ul style="list-style-type: none"> Engineering
GOLD Greiner Bio-One GmbH
SILBER Kotanyi GmbH ▶ Transport und Verkehr
GOLD Gebrüder Weiss Gesellschaft m.b.H
SILBER Felbermayr Transport- und Hebeteknik GmbH & Co KG
BRONZE Pink Aviation Services Luftverkehrsunternehmen GmbH & Co KG |
|--|---|---|

WKÖ

Wo in aller Welt willst du

ARBEITEN?

Service

Steuerfreigrenze für Pakete unter 22 Euro in der EU gefallen

Mit Monatsbeginn ist die Freigrenze für Pakete unter 22 Euro in der ganzen Europäischen Union gefallen.

Bisher musste für Packerl aus dem EU-Ausland keine Einfuhrumsatzsteuer bezahlt werden, wenn der Warenwert unter 22 Euro lag.

Seit 1. Juli muss für Sendungen aus Drittstaaten wie China ab dem ersten Euro die Einfuhrumsatzsteuer entrichtet werden. Zollabgaben werden wie bisher ab einem Warenwert von 150 Euro fällig.

Die Post wickelt diese neue Regelung ab. Konkret führt die Post zunächst den Einfuhrumsatzsteuerbetrag an die Zollbehörde ab und verrechnet sie anschließend bei der Zustellung der Ware dem Empfänger der Sendung.

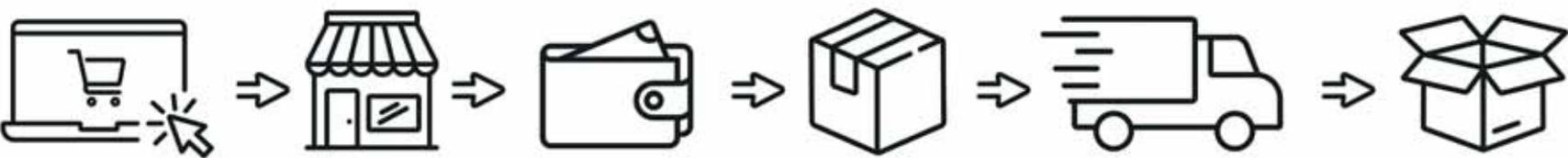
Zusätzlich wird von der Post für den Aufwand, der durch die Erfassung und Bereitstellung

elektronischer Daten entsteht, eine Gebühr in Form des Zollstellungsentgelts bzw. des Importtarifs eingehoben.

► **Ein Beispiel: Eine Bluse kostet 16 Euro, das Porto 4 Euro. Mit der neuen Regelung kommen nunmehr noch Kosten für die EUSt (20%) in Höhe von 4 Euro und die Kosten der Post in Höhe von 5 Euro dazu – ein Plus von 9 Euro.**

Als wichtiges und richtiges Signal für den heimischen Handel sieht Franz Kirnbauer, Obmann der Sparte Handel in der WKNÖ, die Abschaffung der Steuerfreigrenze. „Das bisherige System ging zu Lasten des heimischen Handels. So kann ein Steuerschlupfloch für ausländische Onlineriesen geschlossen werden.“

Mehr Infos auf wko.at/noe/einfuhrumsatzsteuer



Innergemeinschaftlicher Versandhandel: Tiefgreifende Änderungen mit 1.7.2021

Die Lieferschwelle entfällt: Die Besteuerung erfolgt dann grundsätzlich im Empfängerland

Bisher galten beim Versandhandel B2C innerhalb der EU Lieferswellen zwischen 35.000 EUR und 100.000 Euro. Bis zu dieser Schwelle konnte der Versandhändler beim Versand aus Österreich die österreichische Umsatzsteuer verrechnen.

Ab 1. Juli wird das System umgestellt: Ab dem ersten Euro ist die Umsatzsteuer des Empfängerlandes zu entrichten. Eine Erleichterung gibt es nur für Kleinstunternehmen bis zu einem

Versandhandelsumsatz innerhalb der gesamten EU bis 10.000 Euro; für diese bleibt es bei der österreichischen Umsatzsteuer. Wobei für diese Grenze Versandhandelsumsätze und auf elektronischem Weg erbrachte Dienstleistungen B2C zusammengezählt werden.

Die ausländische Umsatzsteuer kann über EU-OSS (One-Stop-Shop) abgeführt werden, eine Anmeldung über Finanz-Online ist bereits möglich. Umfassende Informationen gibt es auf

dem Unternehmensserviceportal usp.gv.at.

Für die Registrierung im OSS ist eine UID-Nummer erforderlich. Kleinunternehmer, die noch keine UID-Nummer haben, erhalten diese mit einem formlosen Antrag von ihrem Finanzamt. Als mögliche Alternative bleibt eine Registrierung im jeweiligen Kunden-/Verbrauchermitgliedstaat.

► **Wichtig: Es gibt nur die Möglichkeit alle Versandhandelsumsätze über EU – OSS abzurechnen. Bereits eine aufrechte Registrierung in einem**

anderen EU- Mitgliedstaat kann dazu führen, dass der EU – OSS für diesen Staat nicht genutzt werden kann.

Um die Umsatzsteuer richtig berechnen und abführen zu können ist es notwendig, die jeweiligen Steuersätze in den Empfängerländern zu kennen. Diese können Sie mit Hilfe der Zolltarifnummern der Produkte hier ermitteln:

<https://trade.ec.europa.eu/access-to-markets/de/home>
Der Erklärungszeitraum ist das Kalendervierteljahr. Mehr Infos: wko.at/noe/faq-versandhandel

Foto: Adobe Stock

Aus der Tourismusschule – kurz notiert

Hier ein paar Splitter über die Aktivitäten in der Tourismusschule St. Pölten.

Kaffeekennerprüfungen absolviert

Die Zusatzausbildung „Kaffeekenner“ erfreut sich an der TMS St. Pölten großer Beliebtheit. Zahlreiche Schüler der ersten Klassen nahmen daran teil und absolvierten nach intensiver Vorbereitung die Prüfung. Neben der Zubereitung einer Kaffeespezialität und einer Sensorikaufgabe mussten die Schüler auch ihr theoretisches Wissen unter Beweis stellen. „Wir sind sehr zufrieden mit den Leistungen“, berichtet Servierlehrerin Katharina Schober, „das Niveau war heuer sehr hoch!“

Fachprüfungen an der TMS

In Küche und Service mussten die Schüler der vierten Klasse ihr

Können und Wissen unter Beweis stellen. Das Ergebnis: „Bezogen auf die schwierige Situation im Corona-Schuljahr muss man sagen, dass einige Leistungen passabel waren, andere ganz herausragend!“ freut sich Fachvorstand Johann Habegger. Alle Schüler haben bestanden, somit kann die weiße Fahne gehisst werden.

Käsekennerprüfung abgelegt

14 Schüler der 2. Jahrgänge absolvierten nach langer Vorbereitungszeit ihre Käsekennerprüfung. Dabei mussten sie einen Käsewagen bestücken und die einzelnen Käsesorten bezüglich Reifungsarten, Geschichte, Herkunft und Geschmack beschreiben. Beim anschließenden Fachgespräch wurde ein Käseteller mit Beigaben und Getränkeempfehlung der Prüfungskommission serviert. Die Prüfung haben 5 Schüler mit ausgezeichnetem, 6 Schüler mit gutem Erfolg bestanden.

Transfer in die Direktion

Zwei Jahre war Margit Simon als Lehrerin für Rechnungswesen und BVW an der TMS tätig. Nun übernimmt sie die Leitung des BiGS (Bildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe) St. Pölten und tritt damit die Nachfolge von Helmut Beroun, der ebenfalls einst an der TMS unterrichtete, an.

Eine süße Kooperation

Im Rahmen des Food Design-Schwerpunkts beschäftigten sich

die Schüler mit der Kunst der Schokoladenherstellung. Chocolatier Martin Reschl von der Schokoladenmanufaktur Styx aus Ober-Grafendorf zauberte köstliche Pralinen mit den Schülern.

„Die Workshops sind so gut angekommen, so manche süße Überraschung wird man in Zukunft noch in der TMS produzieren“, so Kochlehrer Wolfgang Lahmer.

Das ist auch ganz im Sinne von Styx-Chef Wolfgang Stix: „Wir stehen für Regionalität und unterstützen die Jugend, daher passt die Zusammenarbeit mit der TMS für uns wirklich sehr gut.“

STEUERKALENDER FÜR JULI 2021

15. Juli

- ▶ **Umsatzsteuer** für Mai
- ▶ **Werbeabgabe und Digitalsteuer** für Mai
- ▶ **Lohnsteuer** für Juni
- ▶ **Dienstgeberbeitrag und DZ** für Mai
- ▶ **Kommunalsteuer** für Juni
- ▶ **Normverbrauchsabgabe** für Mai



TIPP: Lösen Sie jetzt Ihren WK-Bildungsscheck ein!

Mit dem WK-Bildungsscheck fördert die Wirtschaftskammer NÖ das Engagement der Unternehmer/innen finanziell. Der Bildungsscheck kann für alle Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen der WIFIs in Österreich eingelöst werden. Details finden Sie auf: www.noef.wifi.at/wk-bildungsscheck

WIFI. Wissen Ist Für Immer.

Sie haben eine Idee, Erfindung oder wollen einen Namen, eine Marke oder ein Logo schützen lassen?

Kennen Sie den Stand der Technik in Ihrem Bereich? Welche Entwicklungen und Patente gibt es?

Dieser Informationstag gibt Ihnen den Informationsvorsprung. Datenbankrecherchen nach Firmen, Produkten, technischer Literatur, Patenten und Gebrauchsmustern helfen Ihnen, den internationalen Wettbewerb zu überblicken. Ein Patentanwalt steht für Fragen und ein Experte des Innovationservices der WKNÖ für weitergehende Beratung zur Verfügung.

Diese Information und Beratung ist für Unternehmen aus NÖ kostenlos. Wegen der aktuellen Situation können die Sprechstage online erfolgen.

Nächstmögliche Termine:
19. Juli 2021 in St. Pölten
9. August 2021 in Mödling von 9 bis 16 Uhr



Anmeldung erforderlich bei Iris Krendl unter der Tel.Nr. 02742/851-16501

TECHNOLOGIE- UND INNOVATIONSPARTNER



Wenn der Roboter zum Barista wird

Eine Maschine, die das Firmenlogo oder eine persönliche Botschaft in die Crema des Kaffees schreibt – das hat sich Erfinder Herbert Mock aus Biberbach im Mostviertel ausgedacht.

Wie's funktioniert? Die Tasse mit dem dampfenden Kaffee wird auf ein kompaktes Gerät – genannt „Timberlyner“ – gestellt, kaum



Das Logo der TIP zum Genießen, gezeichnet vom „Timberlyner“.

größer als ein Liter Milch.

Ein Roboterarm zeichnet nun mittels eines feinen Luftstrahls das gewünschte Motiv exakt in die Crema. Das Motiv wird dazu per Smartphone an den Roboter geschickt.

„Üblicherweise werden die Muster mit Milchschaum in die Crema gezeichnet, bei meiner Erfindung sind keinerlei Zusätze nötig. Es kann also auch der kleine Schwarze mit einem Muster verziert werden“, erklärt Herbert Mock.

Schon seit Jahren wird Herbert Mock von den Technologie- und Innovationspartnern (TIP) be-

treut: „Das neue Kaffeebeschriftungsgerät ist in 52 Ländern patentiert. Hier ist die Unterstützung der TIP bei der Patentrecherche wirklich hilfreich gewesen.“

Gute Kontakte

Die TIP haben auch die notwendigen Kontakte hergestellt, erzählt TIP-Betreuer Herbert Kahrer: „Bei der Entwicklung des Prototypen haben wir Herrn Mock an das Linz Center of Mechatronics vermittelt.“ Als es darum ging, die Software zu entwickeln, damit das Motiv per Smartphone an das Gerät geschickt werden kann, wurde der Kontakt zu FOTEC in Wr. Neustadt hergestellt.

Die möglichen Einsatzmöglichkeiten für das Gerät sind vielfältig: „Es kann als Stand-alone-Gerät auf Hochzeiten genauso verwen-

SERIE, TEIL 239

Innovative Unternehmen aus NÖ

det werden wie in Unternehmen oder auf Messen. Weil es relativ kompakt ist, kann es aber auch in bestehende Kaffeemaschinen eingebaut werden“, erklärt Mock.

Derzeit ist Herbert Mock auf der Suche nach einem Partner mit Venture Capital. Das Produkt soll spätestens im Herbst 2021 zur Verfügung stehen.

Das Gerät in Action können Sie auf wko.at/noe/kaffeebeschriftung erleben.

www.tip-noe.at

Foto: Mock

► Alle Serienteile finden Sie auf wko.at/noe/tip-serie

www.tip-noe.at

Technologie- und InnovationsPartner

DER I2B BUSINESSPLAN-WETTBEWERB 2021

Gewinnen Sie Preise im Gesamtwert von über 200.000 Euro



2021

Einreichung bis 5. September 2021

Das bedeutet, dass Sie Ihren fertigen Businessplan bis zu diesem Termin auf der i2b-Plattform hochgeladen haben und auf den Button „zum Wettbewerb einreichen“ geklickt haben.

Finale am 9. November 2021

Die 15 besten Businesspläne von drei Kategorien werden zum Jury-Tag/Pitch eingeladen. Hier haben die Teams die Möglichkeit, vor einer Fachjury um einen „Stockerlplatz“ zu pitchten.

Prämierungsgala am 2. Dezember 2021

Bei der Prämierung erfahren die Teams welche Platzierung ihr Unternehmenskonzept erringen konnte. Zusätzlich werden Sonderpreise in unterschiedlichen Kategorien vergeben, sowie der Gesamtsieg über alle Kategorien hinweg gekürt.

ALLE INFOS
AUF www.i2b.at/Wettbewerb

„TMS ist beste Vorbereitung auf Hotel-Karriere“

2008 hat Sebastian Kern seinen Abschluss an der Tourismusschule St. Pölten (TMS) gemacht. Heute ist er erfolgreicher Hotel-Geschäftsführer in der Schweiz.

Was machen Sie beruflich?

Ich bin Geschäftsführer und Verwaltungsrat von drei Gastronomie- und Hotelleriebetrieben in Flims in der Schweiz: Vom Berghaus Foppa, der Vinothek Vincreaziun und vom Hotel Adula.



Sebastian Kern.

Foto: Kern

Warum sind Sie an die TMS gegangen?

Bei mir war es eindeutig der familiäre Hintergrund. Ich bin schon mit 10 Jahren beim Onkel im Gasthaus gestanden. So habe ich ein frühes Brancheninteresse entwickelt und wollte immer schon in die Gastronomie und Kontakt zu Gästen haben.

Wie war die Stimmung in der Schule?

Der Umgang mit den Lehrern war immer sehr persönlich. Diese persönliche Note war für mich extrem wichtig und hat mich später sehr weit gebracht. Trotz allen Respekts ist immer „der Schmä g'rennt“ – angefangen vom Sekretariat bis hin zu den Lehrern. Der persönliche Umgang und der Schmä, den ich an der Schule vorgelebt bekommen habe, hat

mich sehr geprägt und kommt mir beruflich extrem zu Gute. Das ist meiner Meinung nach genauso wichtig wie das angeeignete Wissen, um später Erfolg zu haben.

Würden Sie die Schule wieder besuchen?

Sofort wieder, weil ich mich für meinen beruflichen Werdegang nicht besser vorbereiten hätte können. Es war für meine Ziele die absolut perfekte Ausbildung. Interessenten sollten überlegen, ob dieser Berufszweig auch der Richtige ist, weil es unter Umständen in harte Arbeit ausarten könnte. Wenn man diesen Bereich aber liebt, gibt es meiner Meinung nach keine bessere

Vorbereitung auf eine erfolgreiche Karriere.

Wie sehen Sie die Zukunft?

Diese liegt trotz allem in der Internationalität. Die Schule ist mit der Entwicklung der Medien mitgegangen und in der Außenwirkung jung und positiv geblieben. Auch im Vergleich zu anderen Tourismusschulen in Österreich ist man definitiv ganz weit vorne dabei. Ich wünsche mir für die Schule, dass sie noch weiter wachsen kann, um noch mehr Schülern diese Ausbildung zu ermöglichen.

www.tourismusschule-stp.at

► Alle Serienteile finden Sie auf wko.at/noe/tms-serie



Foto: Adobe Stock

„Lehrberufe raten“ Gutscheine übergeben

Mehr als 20 Schulen haben bei der Aktion „Lehrberufe raten“ der WKNÖ auf Instagram die Chance genutzt, Geld für die Klassenkasse zu gewinnen. Die NÖMS Lilienfeld setzte sich bei den Mittelschulen, die PTS Tulln in der Kategorie Polytechnische Schulen durch.

Die Möglichkeiten, sich mit Berufsorientierung zu beschäftigen, sind in Zeiten von Corona spärlich. Daher fehlt es vielen Schülern am ersten Scheideweg ihrer Zukunftsplanung an wertvollen Inputs. Deshalb initiiert die WKNÖ – als verlässlicher Partner im Bildungsbereich – in Ergänzung zum verpflichtenden Berufsorientierungs-Unterricht in den Mittelschulen – immer wieder Projekte, um Kinder zukunftsfit für die zahlreichen Möglichkeiten in der Arbeitswelt zu machen.

Mit der Aktion „Lehrberufe raten“ auf Instagram wurde eine kreative Chance geschaffen, sich bewusst mit Berufen zu beschäftigen und die Suche nach der

geeigneten Ausbildung zu unterstützen. Zielgruppe waren die Polytechnischen und Mittelschulen.

Jedes Video hatte mehr als 100 Kommentare

Das Interesse war groß. Mehr als 20 Schulen haben mitgemacht, sich die Videos angeschaut, die Lehrberufe erraten und kommentiert. Fast jedes Video hatte mehr als 100 Kommentare. In der Kategorie Mittelschule setzte sich Lilienfeld durch, bei den Polytechnischen Schulen gewann Tulln. Die Schüler freuten sich über je 500 Euro für die Klassenkasse und ein erfrischendes Eis – gesponsert von der WKNÖ.



In der Kategorie Mittelschulen gewann die NÖMS Lilienfeld.



In der Kategorie Polytechnische Schulen setzte sich Tulln durch. Fotos: Privat

Im Wald mit der „Menschenfreundin“

Der Wald ist die wichtigste Kraftquelle von Ingrid Stift. Da wundert es nicht, dass sie diesen auch beruflich nutzt. Das Wissen rund um ihren neuen „Praxisraum“ hat sich die 52-Jährige im WIFI-Lehrgang „Wald und Gesundheit“ geholt.

Welchen beruflichen Weg sind Sie bisher gegangen?

Ich habe 27 Jahre – davon 20 Jahre als Führungskraft – in einem internationalen Automobilkonzern gearbeitet. Danach habe ich beruflich eine neue Richtung eingeschlagen und eine Ausbildung zur Lebensberaterin sowie ein Masterstudium „Psychosoziale Beratung“ gemacht. Seit sechs Jahren bin ich in diesem Bereich als Beraterin selbstständig tätig und arbeite sowohl mit Privatpersonen als auch für Unternehmen.

Wie sind Sie darauf gekommen eine Wald-Ausbildung zu machen?

Als gebürtige Waldviertlerin ist der Wald für mich schon immer eine Kraftquelle. Ein Aufenthalt im Wald hat eine sehr positive Wirkung auf den menschlichen Organismus –

das wurde schon in zahlreichen wissenschaftlichen Studien nachgewiesen und kann man auch sofort am eigenen Leib spüren. Demnach hat mich der Postwurf vom WIFI sofort angesprochen.

Was haben Sie gelernt?

Der Lehrgang war sehr praxisorientiert. Mindestens die Hälfte der Zeit haben wir im Wald verbracht. Die beiden Vortragenden von den Österreichischen Bundesforsten haben uns ein fundiertes Wissen über den Wald vermittelt und uns einen tiefen Einblick in das Ökosystem Wald gegeben. Sie haben uns erklärt, wie wichtig Biodiversität im Wald ist und dass Totholz für Tiere einen Lebensraum bietet und für nachwachsende Bäume Nährstoffe liefert. Heute gehe ich mit ganz anderen Augen durch den Wald.

Welche Möglichkeiten bietet der Wald?

Im Wald kann man vieles machen. Es ist für mich immer wieder faszinierend, wie schnell Menschen in die Entspannung kommen, wenn sie im Wald sind. Deshalb eignet sich der „grüne Praxisraum“ ideal für Personen mit einem hohen Stresslevel. Die Natur kann helfen, den Alltagsstress sowie Ängste und Sorgen loszulassen, die Sinne zu schärfen, Energie zu tanken, die „Akkus“ aufzuladen, Klarheit zu finden und sich zu erden.

Wie sieht Ihre Arbeit im Wald aus?

Grundsätzlich so wie in meinen beiden Praxen in Baden und Zwettl. Die Schwerpunkte meiner Arbeit mit Privatpersonen liegen in den Bereichen Persönlichkeitsentwicklung, Zielfindung sowie Stress- und Burnout-Prävention. Der Wald eignet sich für Einzelcoachings wie für Gruppenseminare gleichermaßen. Als Einstieg arbeite ich gerne mit Entspannungs- und Achtsamkeitsübungen. Die positive Wirkung des Waldes ist dabei sofort spürbar.

SERIE, TEIL 87

Erfolgreich
mit dem WIFI



Ingrid Stift ist als Lebens- und Unternehmensberaterin in Baden, Zwettl und im Wald tätig. Foto: privat
Infos: www.menschenfreundin.at

**BUNTES
FERIENPROGRAMM
für Kids von
8 bis 14 Jahren**

WIFI Kids Academy 2021

WIFI St. Pölten: 26.7.–6.8.2021 WIFI Mödling: 9.–13.8.2021
WIFI Neunkirchen: 2.–6.8.2021 WIFI Gmünd: 9.–13.8.2021

noe.wifi.at/kidsacademy

Branchen



NÖ Fitnessbetriebe brauchen Entlastung bei Mehrwertsteuer

Die Fitnessbranche kämpft mit massivem Mitglieder-rückgang. „Das aufzuholen, wird Jahre dauern“, weiß der NÖ Branchensprecher Werner Weissenböck. „Deshalb fordern wir eine Mehrwertsteuersenkung von zwanzig auf zehn Prozent.“

Der Re-Start in den NÖ Fitnessstudios ist geglückt. „Unsere Kunden freuen sich, endlich wieder mit fachlicher Unterstützung trainieren zu können“, weiß Werner Weissenböck, Sprecher der Fitnessbetriebe in der WKNÖ. „Vor allem jene, die an gesundheitlichen Problemen wie Rückenschmerzen leiden, konnten im Heimtraining nicht dieselben Erfolge erzielen.“ Großer Wermutstropfen für die Unternehmer ist der Rückgang von rund 30 Prozent bei den Mitgliedern. „Das aufzuholen, wird Jahre dauern. Viele werden lange Zeit tief in den roten Zahlen stecken.“ Deshalb fordert die Branche eine Mehrwertsteuersenkung von zwanzig auf zehn Prozent. „Dem Staat würde es wenig kosten und für die gut arbeitenden Betriebe wäre es Motivation und Hilfe“, betont Weissenböck.

Viele Monate durfte in den knapp 250 NÖ Fitnessstudios nicht trainiert und geschwitzt werden. „Die Branche ist von der

Pandemie hart getroffen. Dabei wirken sich Sport und Bewegung bekanntlich positiv auf die Gesundheit, das Immunsystem der Menschen aus“, erklärt Wolfgang Ecker, Präsident der Wirtschaftskammer NÖ und ergänzt: „Gesunde und aktive Mitarbeiter sind wesentlich für den Erfolg eines Unternehmens. Unsere heimischen Fitnessbetriebe, mit ihrem Fachpersonal und den speziellen Programmen und Angeboten, leisten hier einen wichtigen Beitrag.“

Training als Ausgleich zur körperlichen Arbeit

„Um Lust auf die Wiedereröffnung zu machen, haben die NÖ Gastronomie, die Freizeit- und Sportbetriebe, sowie Kino-, Kultur- und Vergnügungsbetriebe bei einem Facebook-Gewinnspiel insgesamt 100 Gutscheine im Wert von je 50 Euro verlost. Doris Kramel aus Wolfsgraben löst ihren Gewinn



im Fitnessstudio Injoy in St. Pölten ein. „Ich bin Gärtnerin im Palmenhaus in Wien. Ich brauche das Training im Fitnessstudio als Ausgleich zur körperlich anstrengenden Arbeit. Die vielen Monate, in denen ein Training unter fachlicher Anleitung und mit den motivierenden Worten der Trainer nicht möglich war, habe ich schon gespürt“, erzählt die vierfache Mutter. „Beim Training in den eigenen vier Wänden konnte ich nicht annähernd die gleichen positiven Effekte erzielen.“

„Wir waren sehr überrascht mit welch großer Motivation unsere

Kunden sofort nach dem Lockdown wieder gestartet sind. So konnten wir uns auch über viele Weiterempfehlungen freuen und Neukunden gewinnen“, zieht Jürgen Senk, Geschäftsführer des Injoy St. Pölten eine erste Bilanz. Der Schwerpunkt im St. Pöltner Studio liegt auf gesundheitsorientiertem Training. „So bieten wir etwa ein spezielles Rückentrainings-Konzept an, das sowohl vorbeugend, als auch bei schon vorhandenen Problemen mit dem Rücken sehr gut funktioniert“, erklärt Jürgen Senk.

Zahlen, Daten, Fakten zu den NÖ Fitnessbetrieben

Gewinnscheinübergabe im Fitnessstudio Injoy St. Pölten: Werner Weissenböck, Sprecher der Fitnessbetriebe in der WKNÖ, Gewinnerin Doris Kramel, Jürgen Senk und Melanie Kirchweiger (Geschäftsführer Injoy St. Pölten), WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker und Fachgruppen-geschäftsführer Franz Rauchenberger (v.l.).

Fotos: Josef Bollwein, AdobeStock

In Niederösterreich gibt es mit 1. Quartal 2021 247 aktive Fitnessbetriebe mit rund 780 unselbstständig Beschäftigten. Der Gesamtumsatz der Fitnessbetriebe in Österreich beträgt rund 554 Millionen Euro. Umgelegt auf Niederösterreich sind das rund 110 Millionen. Österreichweit verzeichnen die Fitnessbetriebe 1.073.000 Mitglieder (12,3 Prozent der Bevölkerung). Legt man das auf NÖ um, so kommt man auf etwas mehr als 200.000 eingeschriebene Mitglieder. wko.at/noe/freizeit



TOURISMUS UND FREIZEITWIRTSCHAFT

„Event-Forum NÖ“: Symbiose zwischen Kommunen und Freizeitbetrieben

Kreativ, gemeinsam und rechtssicher. Beim Impuls-Talk liefern, beleuchten und bewerten die Wirtschaftsstadträte NR-Abg. Carmen Jeitler-Cincelli (Baden), LAbg. Christoph Kaufmann (Klosterneuburg) und FG-Obmann Gert Zaunbauer (Mödling) Ideen für eine fruchtbare Zusammenarbeit von Gemeinden/Städten und Freizeitbetrieben.

Die Wirtschaft ist neben Bürgern, Bauten und Wegen eine der vier Grundelemente einer Stadt. Wirtschaft braucht aber Personenfrequenz. Denn nur daraus werden Kundinnen und Kunden. Daher lautet die Frage: Wie schafft es eine Stadt, eine Gemeinde, Frequenz in den Ort zu bekommen?

Die Antwort: Mit Partnern – nämlich den Freizeitbetrieben. Nach der einfachen Effizienzregel: eins und eins ist drei.

Das „Event-Forum NÖ“ Ende Juni ging der Frage nach, wie es im heurigen Sommer zu profitablen Symbiosen zwischen Kommunen und Freizeitbetrieben kommen kann. Der Re-Start für Gastronomie, Handel, Sport-, Freizeit und Kulturbetriebe gestaltete sich durchwachsen. Vor allem für Märkte war er holprig. „Vielfach hapert es an der Rechtssicherheit, Verordnungen kommen meist sehr spät. Da ist es oft auch nötig, dass Gemeinden und Städte den Mut-Turbo zünden“, betont Badens Wirtschaftsstadträtin und Nationalratsabge-

ordnete Carmen Jeitler-Cincelli. „Hier braucht es, vor allem für kleine Gemeinden, verstärkt die Unterstützung durch die Experten der Wirtschaftskammer NÖ“, ergänzt Christoph Kaufmann, Landtagsabgeordneter und Wirtschaftsstadtrat von Klosterneuburg.

In allendrei Städten gibt es bereits eine Vielzahl von Veranstaltungen, wie Sommerkino, Mondscheinbummeln, langer, bunter Einkaufsfreitag, Filmfestival mit Gourmet- und Genussmeile, Kurzfilmfestival – um nur einige zu nennen. „Diese Events gilt es auszubauen und vernünftige Pakete zu schnüren“, sind sich die Experten einig. Da seien auch viele Ideen dabei, die die Gemeinde nicht viel kosten, die aber Frequenz und Wertschöpfung bringen. Hier fungieren die Politiker, so Jeitler-Cincelli, als „Manager der Inszenierung.“

Kaufmann sieht als wesentliche Aufgabe der Kommunen, dass „wir Infrastruktur zur Verfügung

»Die Stadt ist die Hardware, die mit Software, spricht Betrieben und Aktivitäten, bespielt werden muss.«

Gert Zaunbauer



Gert Zaunbauer, Obmann der Freizeit- und Sportbetriebe, sowie Kino-, Kultur- und Vergnügungsbetriebe in der WKNÖ (Mitte), im Gespräch mit den Wirtschaftsstadträten Carmen Jeitler-Cincelli (Baden) und Christoph Kaufmann (Klosterneuburg).

Fotos: Event Forum NÖ

stellen und motivieren. Denn es gibt in jeder Gemeinde kreative Köpfe und aktive Vereine. Wir müssen ihnen die Möglichkeiten und Plätze zur Verfügung stellen.“ So holt die Tullner Donaubühne etwa drei Mal im Sommer die Wagram-Winzer auf die Donaulände. „Es gibt Chillout-Areas und die Winzer präsentieren ihre Weine vor einer tollen Kulisse.“

Solche Aktivitäten sind auch eine gute Möglichkeit für die Städte, „sich den eigenen Leuten neu zu präsentieren und mehr Begeisterung für den eigenen Ort zu wecken“, betont Gert Zaunbauer, Obmann der Freizeit- und Sport- sowie Kino-, Kultur- und Vergnügungsbetriebe in der WKNÖ.

Fazit und Ausblick: Was ist von Corona geblieben?

Digitalisierung, so die Experten, kennt keine Grenzen und hält auch Einzug in den Ort. Regionalität wird forciert und auch nach der Pandemie Thema bleiben.

„Die Stadt ist die Hardware, die mit Software bespielt werden muss, spricht mit Freizeitbetrieben und mit Aktivitäten. Es kann nur Hand in Hand gehen“, fasst Zaunbauer die Inhalte des Expert-Talk zusammen. Das „Event-Forum NÖ“ zum Nachschauen:

youtube.com/watch?v=w4_00xUJf4Q&t=26s



TOURISMUS UND FREIZEITWIRTSCHAFT

Hygiene-Call: Land NÖ stellte Betrieben 5,5 Millionen Euro Förderung zur Verfügung

Seit Beginn der Corona-Krise wurden 6.471 Gastronomie- und Tourismusbetriebe in Niederösterreich mit rund 5,5 Mio. Euro im Zuge des „Gastgeber – Hygiene-Calls“ unterstützt. Die Aktion ist nun abgeschlossen, die Förderungen wurden an die Betriebe ausgezahlt.

„Die Förderaktion wurde von den niederösterreichischen Tourismus-, Gastronomie- und Campingbetrieben sowie den Ausflugszielen sehr gut angenommen. Jetzt zum Start der Sommerferien ist diese Maßnahme ein Baustein, damit sich unsere Gäste nicht nur wohl, sondern auch sicher fühlen können“, betont Tourismuslandesrat Jochen Danninger und ergänzt: „Unseren Gästen, Betrieben und Mitarbeitern im Tourismus steht ein lang ersehnter, fast ganz normaler Sommer bevor. Die Einhaltung der verbleibenden Hygieneregeln wird die Lebensfreude und das Urlaubs-Feeling

diesen Sommer nicht trüben.“ Tourismus-Spartenobmann der Wirtschaftskammer Niederösterreich Mario Pulker: „Der Hygienecall war für unsere Betriebe eine rasche und unbürokratische Unterstützung bei der Bewältigung der zusätzlichen Hygiene-Aufwendungen.“

Seit Beginn der Corona-Krise wurden 6.471 Gastronomie- und Tourismusbetriebe in Niederösterreich mit rund 5,5 Millionen Euro im Zuge des „Gastgeber – Hygiene-Calls“ unterstützt. Die Aktion ist nun abgeschlossen, die Förderungen wurden an die Betriebe ausgezahlt. Die Mittel

kamen vom Land Niederösterreich, abgewickelt wurde diese Maßnahme von der WKNÖ und vom Landesverband Urlaub am Bauernhof.

Gefördert wurden Investitionen in Hygienemaßnahmen mit bis zu

1.500 Euro pro Betrieb als Schutzmaßnahme gegen Infektionen, darunter fallen beispielsweise die Anschaffung von Desinfektionsäulen, berührungslose Spender zur Handdesinfektion, Desinfektionsmittel oder Fiebermesser.



Unter den über 6.471 geförderten Betrieben befindet sich unter anderem auch der Landgasthof Bärenwirt in Petzenkirchen, geführt von Erich Mayhofer (Mitte) – mit Landesrat Jochen Danninger (l.) und Spartenobmann Mario Pulker.

Foto: Weinfranz



WIFI-Kurs: Alles Wissenswerte rund um den NÖ Direktvertrieb

In vier spannenden Modulen vermittelten kompetente Vortragende Interessierten und bereits im Direktvertrieb tätigen Unternehmen im Juni bei einem WIFI-

Kurs in St. Pölten grundlegende Informationen aus den Bereichen Direktvertrieb – Zahlen und Fakten, rechtliche Grundlagen, Finanz- und Sozialversicherungswissen

sowie Präsentationstechnik.

„Wirklich großartige Unterstützung für uns Mitglieder durch das Gremium“ war das Feedback einer begeisterten Teilnehmerin.

Einhellig war auch der Tenor, dass diese Ausbildung eine essentielle Grundlage für jeden bietet, der professionell im Direktvertrieb starten möchte. Besonders hervorgehoben von den begeisterten Teilnehmern wurde auch, dass hier viele Tipps und Wissen aus der Praxis gebracht wurden.

Die nächste Möglichkeit, dabei zu sein, ist am 8. und 9. Oktober 2021 im WIFI Neunkirchen. Anmeldung unter:

derdirektvertrieb.at/noe



Obmann Herbert Lackner (l.) und Anita Stadtherr (2.v.l.) gratulierten zur Zertifizierung: Diana Bauer, Denise Bodner-Langeneder, Sabine Fischer, Thomas Friese, Daniela Guttenbrunner, Helga Huber, Desiree Jani, Johanna Jani, Zdenka Power, und Martina Riegler.

Foto: Lackner (Selbstausröser)



„Tatkraft und Einfallsreichtum“

125 eingereichte Projekte zeigten bei der heurigen Ausgabe des Wettbewerbs „kreativ in die Zukunft“ einmal mehr die geballte Kreativität und Innovationskraft des NÖ Handwerks und Gewerbes.

Vier Projekte schafften es schließlich aufs oberste Siegertreppchen und wurden bei der Preisverleihung im Julius Raab-Saal des WIFI St. Pölten vor den Vorhang geholt: der Räucherkegel „Schwarzföhre PREMIER CRU“ von Florian Gruber (Dreistetten), das handgeschmiedete Kochmesser von Benjamin Gabriel Kamon (Korneuburg), das Fenster der Kreuzkapelle von Stefan Zach (Wr. Neustadt) und SpeedPox – das selbsthärtende Epoxidharz der SpeedPox GmbH (Korneuburg). Den Lehrlingspreis holte sich Christoph Weber für seine Zirbenholzmasken.

Die Preisverleihung machte einmal mehr deutlich, „welche Tatkraft, welcher Einfallsreichtum und welches Innovationspotential in unseren niederösterreichischen Gewerbe- und Handwerksbetrie-



Preisverleihung mit gebührendem Abstand (v.l.): Stefan Zach, WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker, Benjamin Gabriel Kamon, Karin Steppan (Sponsor: Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG), Daniel Grunenberg, Spartenobmann Jochen Flicker und Florian Gruber.

Foto: Josef Bollweber

ben steckt“, so Spartenobmann Jochen Flicker, „unsere Vorzeigebetriebe verlieren auch in Krisenzeiten nicht den Mut, ihr Handwerk und ihre Dienstleistungen kreativ zu betrachten und zukunftsorien-

tiert neu zu interpretieren.“

Auch WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker war begeistert und gratulierte allen Gewinnern und Nominierten. Die Gewinner freuten sich über jeweils 2.500 Euro,

gestiftet von der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG. Der Lehrlingspreis, gestiftet von der Sparte Gewerbe und Handwerk, ist mit 1.000 Euro dotiert.

news.wko.at/noe/kidz-2021

DIE PREISTRÄGER IN DEN FÜNF KATEGORIEN

In der **Kategorie Produktentwicklung und Dienstleistung** wurde Florian Gruber aus Dreistetten für seinen innovativen „Schwarzföhre PREMIER CRU“ Räucherkegel ausgezeichnet. Wie der Name schon verrät, ist die Basis des Räucherkegels das Holz der Schwarzföhre. So wird die nachhaltige und regionale Version des Räucherkegels zur Gänze aus rein pflanzlichem Material und ohne synthetische Zusatzstoffe hergestellt. Die Rohstoffe werden aus regionalen Produktionen bezogen: die Holzkohle aus einer Köhlerei sowie das Baumpech aus einer Pecherei in Niederösterreich. Alle enthaltenen Aromastoffe (wie Kräuter und Ähnliches) werden selbst auf dem Biobauernhof von Gruber am Fuß der Hohen Wand produziert.

Gewinner in der **Kategorie Technische Innovation** ist die SpeedPox GmbH. Das TU Wien Spin-off mit Sitz in Korneuburg reduziert den Energie- und Zeitaufwand beim Aushärten von Epoxidharzen um bis zu 99 Prozent. Epoxidharze, die in nahezu jedem Produkt unseres täglichen Lebens stecken – egal, ob Auto, Segelboot, Smartphone, Flugzeug oder Fußboden – brauchen bei Raumtemperatur mehr als 24 Stunden um auszuhärten. Mit „SpeedPox – selbsthärtendes Epoxidharz“ kann jetzt durch einen UV- oder Temperaturimpuls auf Knopfdruck ein hocheffizienter Selbsthärtungsprozess ausgelöst werden und die vollständige Härtung erfolgt in Sekunden bis Minuten. Das Verfahren ist bereits patentiert und stößt auf großes internationales Interesse, was

das Potential dieser Entwicklung verdeutlicht.

Der erste Platz in der **Kategorie Design** ging an Stefan Zach aus Wr. Neustadt. Das Siegerprojekt „Das Fenster der Kreuzkapelle“ umfasst eine großangelegte Restaurierung eines Fensters der Neuklosterkirche in Wiener Neustadt. Vom Entwurf bis hin zur Fertigung wurde von Zach sichergestellt, dass die Farbkonzeption des Fensters so umgesetzt wird, dass das Tageslicht nur gedämpft eindringt, ohne dabei die Farbwahrnehmung der Wände und des Altars zu verzerren. Das neu eingebaute Glas bietet ein Spektrum von kühleren Violett-Tönen bis hin zu einem warmen Orange, welche je nach Lichtverhältnis hervorkommen.

In der **Kategorie Kunsthandwerk** überzeugte Benjamin

Gabriel Kamon aus Korneuburg mit seinem handgeschmiedeten Kochmesser. Die Leidenschaft Kamons spiegelt sich in der hochwertigen Materialauswahl, den fein ausformulierten technischen Details und der präzisen Verarbeitung wider. Wobei beim Schmieden großer Wert auf die Haptik gelegt wird, was die eindrucksvollen Messer zu funktionalen Werkzeugen macht.

Christoph Weber konnte sich in der **Kategorie Lehrlingsarbeit** durchsetzen. Der Zimmermeister-Lehrling im dritten Lehrjahr gestaltete gemeinsam mit seinem Ausbildungsbetrieb „Zimmerei Andreas Kadi“ Krampusmasken aus Zirbenholz. Die hohe handwerkliche Perfektion, das furchterregende Design und die Verwendung des natürlichen Rohstoffs Zirbenholz überzeugten die Jury.

DACHDECKER, GLASER UND SPENGLER

Landeslehrlingswettbewerb (LLW) der Spengler

In der Landesberufsschule Mistelbach ging der heurige Landeslehrlingswettbewerb der Spengler unter Einhaltung der derzeitigen Corona-Regeln über die Bühne. Acht Kandidaten stellten sich dem Wettkampf, um den besten Lehrling Niederösterreichs zu ermitteln.

Dabei mussten die Kandidaten in sechs Stunden ein Sockelknie (DN 100) aus 0,6mm dickem Kupfer mit Steck- und Falzverbindung, von Hand geschlagenen Nieten, und Weichlötnaht fertigen.

- ▶ Als Niederösterreichs bester Spengler-Lehrling erwies sich **Ali Reza Akbari** aus Katzelsdorf (Lehrbetrieb: Steidler GesmbH/Pitten).
- ▶ Silber ging an **Ismail Tekin** aus Gänserndorf

(Lehrbetrieb: Würrer/Zistersdorf).

- ▶ Den dritten Platz belegte

Lukas Repkovsky aus Grafenwörth (Lehrbetrieb: Marecek GmbH/Kirchberg am Wagram).

Als Preis erhielten die drei Erstplatzierten Blechscheren-Trophäen in Gold, Silber und Bronze samt Urkunden, einen nach Rang gestaffelten Geldpreis der Landesinnung sowie Warenpreise.

Die beiden Erstplatzierten haben sich mit ihrem erfolgreichen Abschneiden auch zum Bundeslehrlingswettbewerb am 16. und 17. September 2021 in Hallein qualifiziert. Innungsmeister Helmuth Degeorgi (Spengler) und Berufsschuldirektor Franz Pleil gratulierten und wünschten allen Lehrlingen „viel Glück für die Zukunft“.



V.l.: Berufsschuldirektor Franz Pleil, Direktor-Stv. Gerald Böck, Lukas Repkovsky, Ismail Tekin, Ali Reza Akbari, Innungsmeister Helmuth Degeorgi und Lehrlingswart Florian Pollak.

Foto: Hannes Atzinger

SANITÄR-, HEIZUNGS- UND LÜFTUNGSTECHNIKER

Jubiläumsbewerb Zistersdorf



V.l.: Berufsschuldirektor Werner Seltenhammer, Matthias Riegler (1. Platz), LIM-Stv. Gerald Kopsa, Daniel Schmatz (2. Platz) und Lukas Hagler (3. Platz).

Foto: Roman Flor

LLW der Dachdecker



Stehend v.l.: Martin Peer, Markus Brandstetter (beide: Jury), Niklas Fischl, Marcel Pflügl, Lukas Marecek, Fabian Kittel und Lehrlingswart Wilhelm Lintner; vorne v.l.: 2. Platz Bernhard Kerschbaumer, 1. Platz Daniel Fichtinger und 3. Platz Raphael Handl.

Foto: Sandra Zittrauer

Der LLW der Dachdecker war heuer in Langenlois. Der erste Platz ging an Daniel Fichtinger (Friedrich Sillipp GesmbH, Moidrams). Den zweiten Platz holte sich Bernhard Kerschbaumer (Ewald Leichtfried GmbH & Co KG, Waidhofen/Ybbs). Dritter wurde Raphael Handl (Kinastberger Dach- und Holzbau GmbH, Krems). Die beiden Erstplatzierten sind damit auch für den Bundeslehrlingswettbewerb qualifiziert (16. - 17. 9. 2021, LBS Hallein) und werden dazu mit Mi-

chael Wiesmüller trainieren. Alle teilnehmenden Lehrlinge erhielten Sachpreise der Firmen BMI, Eternit, Tondach, Velux und Würth, von der Landesinnung der Dachdecker gab es gestaffelte Geldpreise. Lehrlingswart Wilhelm Lintner lobte „die Leistung aller Lehrlinge“, die in sieben Stunden eine Flächendeckung in Faserzement-Doppeldeckung 40/30 cm inklusive Kehlausschneidung mit eingebundener Herzkehle zu bewerkstelligen hatten.

Bereits zum 40. Mal fand heuer der Landeslehrlingswettbewerb der Installations- und Gebäudetechniker in der Landesberufsschule Zistersdorf statt. Für die Ausrichtung und Organisation waren diesmal Landesinnungsmeister Karl Pech, seine Stellvertreter Manfred Denk und Gerald Kopsa, Berufsschuldirektor Werner Seltenhammer, sein Stellvertreter Christian Weiß sowie die Lehrer Michael Lindhofer und Markus Eichhorn verantwortlich.

Die Teilnehmer hatten Rohrleitungssysteme aus verschiedenen Materialien unter Anwendung unterschiedlicher Verarbeitungstechniken nach vorgegebenen Plänen herzustellen. Nach fünf Stunden intensiven Schaffens konnten die Juroren mit der Bewertung der Arbeiten beginnen: Bei der Bewer-

tung legte die Kommission besonderes Augenmerk auf genaue Maßhaltung, Ausführung der Schweiß- und Lötarbeiten sowie auf die Dichtheit der Werkstücke.

Wegen der großen Teilnehmerzahl war auch eine beträchtliche Menge an Rohren, Fittings, Schweiß-, Dicht- und Lötmaterial erforderlich, die von den Sponsoren (Würth, SHT, Geberit und Wieland Möllersdorf) zur Verfügung gestellt wurden.

Die wertvollen Sachpreise für die Bestplatzierten kamen allesamt von Handel und Industrie, der Dank dafür gebührt den Firmen SHT, Ploberger, Würth, BWT, Geberit, Georg Fischer (GF), Kaldewei, Erste Bank Zistersdorf und Ploberger – es handelte sich um Werkzeuge und Maschinen, Makita Werkzeug und Rems.

MODE UND BEKLEIDUNGSTECHNIK

Weißer Fahne für die Textilreiniger



Alle haben bestanden – Innungsmeister-Stellvertreterin Andrea Kuttner freut sich doppelt über die weiße Fahne: „Durch kontinuierliche Investitionen in neue Technologien und die Verwendung effektiverer Waschmittel können die Umwelt geschützt und Ressourcen geschont werden. Dass das nicht nur von unserer

Kundschaft honoriert wird, sondern sich auch junge Menschen für diesen Beruf entscheiden, ist allein schon erfreulich. Dass aber auch alle bestens vorbereitet zur Prüfung erscheinen und sie demnach auch bestehen, illustriert sehr deutlich das Engagement und die Leistungsbereitschaft von unserem Nachwuchs.“

Vorne v.l.: Sandra Wenger (Fa. Wacht, Sbg.), Celine Winkler und Kristina Hofreiter (beide: Fa. DieTex GmbH, NÖ)

Hinten v.l.: Innungsmeister-Stellvertreterin Andrea Kuttner mit Alexander Stepanek und Ibolya Poppinger (beide: Prüfungskommission).

Foto: Gabriela Steiner



Mit drei Webinaren in die Zukunft

Mit den letzten Lockerungen seit 1. Juli kehrt in vielen Unternehmen auch wieder Optimismus ein. Für den Restart hat die Sparte Transport und Verkehr unter dem Sammeltitle „Aufbruch zum Neustart“ drei Webinare organisiert, um ihre Mitglieder für ebendieses zu rüsten. Wer sie verpasst hat, findet sie auf wko.at/noe/neustart

Der Blick nach Vorne – Expertentalk – mit dem Trendforscher und Vordenker Franz Kühmayer



Am Anfang der Pandemie schien alles zu Ende. In einer ohnehin schon herausfordernden Zeit hat Corona den Lauf von Wirtschaft und Gesellschaft abrupt gestoppt. Im Zentrum stehen dabei folgende Fragen:

- ▶ Muss die Marktwirtschaft nun neu gestartet werden?
- ▶ Wie werden wir nach der Pandemie leben und wirtschaften?

▶ Was wird bleiben und wo wird es einen Neustart brauchen?

Dazu diskutierte Spartenobfrau Beate Färber-Venz mit Trendforscher Franz Kühmayer, einem der einflussreichsten Vordenker und Experten bezüglich „Zukunft der Arbeit“ und „Leadership“.

Perspektivenwechsel – so funktionieren betriebliche Restrukturierung und Sanierung – Peter Kubanek

Zu Beginn der Pandemie konnte niemand abschätzen, wie sehr die einzelnen Branchen wirtschaftlich betroffen sein werden. Bei massiver Betroffenheit muss der Unternehmer rechtzeitig die richtigen Schritte setzen. Dabei stehen drei Fragen im Fokus:

- ▶ Wie kann ein Neustart rechtlich möglich gemacht werden?

- ▶ Was bringt das neue Restrukturierungsverfahren?
- ▶ Wann ist ein Sanierungsplan das richtige Instrument?

Beate Färber-Venz und Peter Kubanek, Unternehmensrechtsexperte und Leiter der Rechtsabteilung in der WKNÖ, beleuchteten die kommenden Herausforderungen.



Neustart – so können wir unseren Unternehmen helfen – Manuela Krendl und Gregor Bockberger



Mit dem ersten Lockdown wurden verschiedene Unterstützungsmaßnahmen und Förderungen von unterschiedlichen Stellen entwickelt. Im Webinar ging es um drei Fragestellungen:

- ▶ Wie kann man sich einfach und schnell einen Überblick über diverse Unterstützungen und Förderungen verschaffen?

- ▶ Wie kann Unternehmen konkret geholfen werden?
- ▶ Welche Unterstützungen gibt es für eine Neuausrichtung oder einen Neustart?

Beate Färber-Venz interviewte dazu Manuela Krendl und Gregor Bockberger vom Förderservice der WKNÖ.

Screenshots: WKNÖ

GÜTERBEFÖRDERUNGSGEWERBE

„Der Lkw bringt, was wir täglich brauchen“

Die Aktion des Güterbeförderungsgewerbes geht in die Sommerpause: Im Herbst können die Volks- und MS-Schülerinnen und -Schüler die Rolle des Lkw wieder mit einem regionalen Unternehmer in Theorie und Praxis „hautnah“ erleben.



In Kooperation mit der Polizei wurden Straßenverkehrsregeln und „Safety first“ aus erster Hand vermittelt: in der Volksschule **Kaumberg** (Foto links) mit einem Lkw der Rieder-Holz GmbH (3171 Kleinzell), in der Volksschule **Leobersdorf** (r.: Mayer Transporte GmbH, 2544 Leobersdorf) und in der Volksschule **Puchberg** (Foto unten: Gebrüder Paulischin KG, 2733 Schrattenbach).



Links oben: Die Mitterbauer Reisen & Logistik GmbH (Standorte in 3100 St. Pölten und 3370 Ybbs/Donau) ermöglichte Kindern der Volksschule **Ruprechtshofen** den Blick in und auch aus der Fahrerkabine, um den „toten Winkel“ (Bodenmarkierung) zu erkunden. Rechts oben: Die Rieder-Holz GmbH (3171 Kleinzell) zeigte mit Hilfe der Bodenmarkierungen den toten Winkel aus der Perspektive der Fußgänger, wie hier auch vor der Volksschule **Kleinzell**.



Auch die Volksschule **Grünbach** (Foto links) war Anfahrtsziel der Gebrüder Paulischin KG aus 2733 Schrattenbach. Nach dem Workshop mit Leiterin Elke Winkler, bei dem vor allem die theoretischen Fragen der Schülerinnen und Schüler beantwortet wurden, ging's zum praktischen Teil mit einem Lkw „zum Anfassen“. Als Ausgleich zum Theorieteil konnten die Lkw begutachtet und vor Ort Sicherheitsabstände vermessen oder tote Winkel gekennzeichnet werden. Zum Abschluss gab es das obligate „Gruppenfoto mit Lkw“ – so wie auch in **Großlobnitz** (Foto rechts) mit einem Lkw der Hengstberger Transport GmbH (Standorte in 3910 Großweißbach und 3913 Großgöttfritz).

Fotos: Elke Winkler, zVg

ÜBER DIE AKTION

Gestartet wurde die Aktion bereits 2016 von der Fachgruppe Güterbeförderungsgewerbe der Wirtschaftskammer NÖ. Wurden vorerst ausschließlich Volksschulen besucht, zählen seit Mai 2019 auch die Mittelschulen (MS) zu den Anfahrtszielen der Aktion, sodass die Schulen in ganz Niederösterreich nahezu flächendeckend im Rahmen der Initiative mit einem Lkw besucht werden. Bis jetzt erreichte die Aktion insgesamt mehr als 5.100 Schülerinnen und Schüler, mit den MS über 6.000. Zum Nachlesen gibt es die Serie unter: wko.at/noe/kein-leben-ohne-lkw





Konstituierung 2020: WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker (l.) und WKNÖ-Direktor-Stellvertreterin Alexandra Höfer (r.) gratulierten Bezirksstellenobmann Markus Leopold (mit Urkunde) und dem Ausschuss.

Foto: Tanja Wagner

Über den Tellerrand schauen

Die Bezirks- und Außenstellen bringen das geballte Service und Know-how der WKNÖ vor die Haustür. An dieser Stelle präsentiert die NÖWI deren Obleute im Interview. Dieses Mal wurde Markus Leopold befragt, Obmann der Bezirksstelle Lilienfeld.



Betriebsbesuch bei der Schagerl & Lielacher GmbH: Bezirksstellenobmann Markus Leopold (l.) und Bezirksstellenleiter Georg Lintner (r.) besprachen mit Gerhard Lielacher branchenaktuelle Themen wie die Elektromobilität und die Erhöhung der NOVA.

Foto: Martina Lielacher

Sie sind der Obmann der WKNÖ-Bezirksstelle Lilienfeld. Wie würden Sie Ihren Bezirk charakterisieren?

Wir gehören zum Voralpenland, unsere Landschaft ist einfach wunderschön und daher prädestiniert für den sanften Tourismus. Charakteristisch für den Bezirk ist auch der tolle Zusammenhalt untereinander, ganz egal ob Ein-Personen-Unternehmen, kleine, mittlere oder große Betriebe wie Schmid Schrauben, die Firmengruppe Zöchling, die Voestalpine Giesserei Traisen, Georg Fischer Fittings, Neuman Aluminium, Prefa oder RTA.

Was sind Ihre Arbeitsschwerpunkte?

Das Thema Fachkräfte zieht sich durch alle Bereiche: Es bilden zwar so gut wie alle Lehrbetriebe auch aus, aber viele junge Menschen verlassen den Bezirk wegen einer höheren Schule oder zum Studieren. Das Problem dabei ist, dass sie oft nicht wiederkommen. Verstehen Sie mich nicht falsch – jeder soll lernen, was und wo er will – ich glaube aber, dass manche Berufswahl anders getroffen werden würde, wenn der Ruf der Lehre genauso positiv wäre, wie

die Lehre selbst es tatsächlich auch ist. Eine Attraktivierung der Lehre würde somit auch die Zahl unserer 'Bildungsmigranten' verringern, da wir im Bezirk genügend Lehrbetriebe haben.

Corona hat einen Digitalisierungsschub bewirkt, wird dieser von Dauer sein?

Effizienz und Ersparnis sind natürlich immer toll. Auch ich muss jetzt nicht mehr jedes Monat nach London, wenn man regelmäßige Face-to-Face-Meetings hat. Das hat sich jetzt etabliert, dass man das auch öfter online machen kann. Was für mich aber ein wenig auf der Strecke bleibt, ist die zwischenmenschliche Komponente, die einen starken Einfluss auf die Qualität des Kontaktes und damit auch auf das Geschäft hat. Das wird sich aber sicher noch einspielen, denn was wir jetzt erleben, ist zu einem großen Teil praktiziertes Neuland. Daher ist es auch unbedingt wichtig dran zu bleiben, wofür wir auch dringend den weiteren Breitband-Ausbau brauchen.

'Regionales Bewusstsein' ist auch so ein Corona-Kind...

Ja, zumindest was seine aktuell starke Ausprägung betrifft. Ich

hoffe sehr, dass dieses Umdenken von Dauer ist und auch noch weiter geht als bis jetzt. Man muss eben auch weiter denken und über den Tellerrand hinausschauen, um zu sehen, dass der kleinste Preis nicht das einzige Argument sein kann.

Wie ist die Verkehrssituation im Bezirk?

Unser ewiges Thema ist die S 34, die ist eigentlich schon seit den 1970er Jahren geplant. Das wäre die Verbindung von St. Pölten nach Wilhelmsburg und bis nach Traisen. Die aktuelle Umweltprüfung liegt gegenwärtig vor, hoffentlich geht das jetzt bald voran, denn die überwiegende Mehrzahl der Un-

ternehmerinnen und Unternehmer will die S 34.

Wie haben Sie die Corona-Zeit bis jetzt in der Bezirksstelle erlebt?

Sehr herausfordernd, um es mit einer neutralen Formulierung zu umreißen. Die Leistungen von allen in der Bezirksstelle waren und sind einfach riesig. Ich bin sehr stolz auf die Kolleginnen und Kollegen, die haben es wirklich nicht leicht gehabt – und es hat trotzdem funktioniert. Zum Glück entspannt sich die Situation derzeit. Ich freue mich schon sehr, wieder persönliche Kontakte zu pflegen und viele Betriebsbesuche nachzuholen.

wko.at/noe/lilienfeld

IM PORTRÄT: LILIENFELD

- ▶ Waldreichster Bezirk Österreichs
- ▶ Nachbarbezirke: St. Pölten, Baden, Scheibbs, Wiener Neustadt, Neunkirchen und

- Bruck-Mürzzuschlag (Stmk)
- ▶ Fläche: 932 km²
- ▶ Aktive Betriebe: 1.641
- ▶ 301 Lehrlinge in 105 Lehrbetrieben

Stand: 31.12.2020

**WIR FÜR SIE
IN NIEDERÖSTERREICH**



WKO.AT/NOE/BEZIRKSSTELLEN

EINBLICK in die Region Waldviertel

Mit Beiträgen der Bezirksstellen
Horn, Gmünd und Zwettl



ZWETTL Philip Pfeffer übernahm das Schuhhaus Rabl: Seit 2021 weht ein neuer Wind durch den Traditionsbetrieb Rabl: Orthopädienschuhmachermeister Philip Pfeffer, der Neffe von Johann Rabl, hat den Betrieb übernommen und bietet nun auch Schuhreparaturen, orthopädische

Einlagen oder Schuhzurichtungen an.
V.l.: Bürgermeister Franz Mold, Johann Rabl, Bezirksstellenobfrau Anne Blauensteiner, Philip Pfeffer, Vizebürgermeisterin Andrea Wiesmüller und Bezirksstellenleiter Mario Müller-Kaas.
www.schuhhaus-pfeffer.at



LEOPOLDSDORF (Bezirk Gmünd) Nahversorger und Fahrradgeschäft: Zusätzlich zu Riedl's Genusswelt erweitert Familie Riedl nun ihre Geschäftszweige: Um auch in der Gemeinde Reingers die Nahversorgung zu sichern, entstand ein Nah und Frisch Markt, den die Familie Riedl führen wird. Somit ist nicht nur die Nahversorgung gesichert, es werden auch Tabakwaren, Lotto/Toto, eine Postpart-

nerstelle sowie eine Kaffeecke geboten. Außerdem gibt es seit Juli „Riedl's Bikes“ mit Verkauf, Verleih und Fahrradwerkstatt in Leopoldsdorf. Zur Eröffnung des Kaufhauses sowie des Fahrradgeschäftes gratulierten auch Bezirksstellenobfrau Doris Schreiber und Bezirksstellenleiter Andreas Krenn.
V.l.: Bezirksstellenobfrau Doris Schreiber mit Sabrina, Traude und Daniel Riedl.



HORN Spatenstich für neues Gesundheitszentrum: In der Hopfengartenstraße entsteht bis Herbst 2022 ein neues Gesundheitszentrum auf 6.000 m². Ziel ist es, „bewährte Bausteine gemeinsam im neuen Zentrum bereitzustellen und einen Synergieeffekt zu erzielen“, so Projektleiter Martin Breitenseher. Im Auftrag der Gesundheitsplatz Horn GmbH verrichtet Leyrer + Graf die Baumeisterarbeiten für das neue viergeschoßige Gesundheitszentrum inklusive Tiefgarage. Die Generalplanung erfolgte über Panis & Markom. Besonderes Augenmerk wird bei diesem

Bauprojekt auf eine nachhaltige und umweltgerechte Umsetzung gelegt. Darüber hinaus soll das neue Zentrum helle, barrierefreie Räumlichkeiten und eine gute Erreichbarkeit für alle Kunden und Besucher bieten. Bezirksstellenobmann Werner Groß gratuliert zu dem „Projekt, das die Gesundheitsversorgung im Waldviertel stärkt und eine große Aufwertung für die Region bedeutet.“
V.l.: Josef Panis, Norbert Fidler (ÖGK), Landesrat Martin Eichtinger, Bürgermeister LAbg. Jürgen Maier, CEO Stefan Graf (Leyrer + Graf Baugesellschaft m.b.H.) und Bauherr Martin Breitenseher.



ZWETTL Reisebüro Pichelbauer – Ehrung langjähriger Mitarbeiter: Trotz schwieriger Rahmenbedingungen durch die Covid-Auswirkungen hatte das Busunternehmen Pichelbauer aus Zwettl Grund zu feiern: Drei Mitarbeiter wurden für ihre langjährige Mitarbeit geehrt. Gemeinsam mit Obfrau Anne Blauensteiner dankte Geschäftsführer Christian Pichelbauer sei-

ner Disponentin Maria Strasser für 25 Jahre und seinen beiden Busfahrern Gerhard Warisch und Bernhard Strohmayer für 20 Jahre Firmenzugehörigkeit. Als Anerkennung erhielten alle eine Medaille sowie eine Urkunde und einen Gutschein.
V.l.: Bezirksstellenobfrau Anne Blauensteiner, Gerhard Warisch, Maria Strasser, Christian Pichelbauer und Bernhard Strohmayer.

EINBLICK in die Region Weinviertel

Mit Beiträgen der Bezirksstellen
Hollabrunn, Mistelbach und
Korneuburg-Stockerau



POYSDORF (Bezirk Mistelbach) **Spatenstich für neues Busreisecenter:** Am neuen Standort der Verkehrsbetriebe Gschwindl in Poysdorf sind ein Busreisecenter mit Verwaltungsgebäude und Fuhrparkservice geplant. Für die Busflotte wird eine Waschstraße mit integrierter Abwasserrecycling-Anlage, sowie eine modern ausgestattete Prüfstraße gebaut. Das Investitionsvolumen liegt bei etwa zwei Millionen Euro. Die Betriebsstätte wird

Anlaufstelle für 25 Busse und bis zu 30 Mitarbeiter sein. V.l.: Bezirksstellenobmann LAbg. Kurt Hackl, Landtagspräsident Karl Wilfing, Geschäftsführer Wolfgang Schroll (VOR Verkehrsverbund Ost-Region), Geschäftsführerin Barbara Haindl (Gschwindl), Geschäftsführender Gesellschafter Herbert Gschwindl, Geschäftsführer Helmut Miernicki (ecoplus), LR Jochen Danninger, Vanessa Gschwindl und Bürgermeister Thomas Grießl.



HOLLABRUNN LWM Austria GmbH verleiht „Beste Kartoffelqualität Ernte 2020“: Rund 110.000 Tonnen heimische Erdäpfel werden jährlich von der LWM Austria GmbH verarbeitet. Die Rohware bezieht der NÖ Tiefkühllebensmittel-Produzent von rund 180 Landwirten. Die Urkundenverleihung „Beste Kartoffelqualität“ fand im Restaurant Tuttendörfel (Korneuburg) statt. Gemeinsam mit den Lagerhausvertretern hat LWM Austria fünf heimische Bauern für die „Beste Kartoffelqualität“ im abgelaufenen Erntejahr geehrt. V.l.: (stehend) GF Dirk Niggemann (LWM Austria), Rudolf Brandhuber (Geschäftsführer Lagerhaus Marchfeld), Gewinner Johann Blatt, Benjamin Fleck (Betriebsleiter Agrar Lagerhaus Marchfeld), Hermann Nitsche und Gewinner Hermann Nitsche jun., Roman Haselberger (Rohstoffleiter LWM Austria), Gewinner Franz Brumen, Gewinner Christian Schmid, Oliver Bayer und Sandra Schmid; v.l. (sitzend): die Gewinnerinnen und Gewinner Maria Blatt, Petra Nitsche, Christian Paukowitsch, Eveline Pototschnig und Sabine Schmid.

www.lambweston.eu



KORNEUBURG Manuela Schittenhelm präsentierte **Maßkonfektion:** V.r.: Bezirksstellenobmann Andreas Minnich und WKNÖ-Vizepräsident Christian Moser besuchten Unternehmerin

Manuela Schittenhelm in ihrer Änderungsboutique „näh ma“, gemeinsam mit FIW-Bezirksvertreterin Sabine Danzinger, Robert Schittenhelm und Bezirksstellenleiterin Anna Schrittwieser.



ZIERSDORF (Bezirk Hollabrunn) **„Planen:Einrichten“ eröffnet Schauraum:** 2019 startete Einrichtungsberaterin Margit Winter (Mitte) ihr Unternehmen mit Planung und Verkauf von Gesamtkonzepten im Wohnbereich. Nun erfolgte bereits die Erweiterung mit einem Schauraum. Bezirksstellenobmann Alfred Babinsky und FIW-Bezirksvorsitzende Bettina Heinzl gratulierten.



MISTELBACH **Erstes PTS-Fachabschlussprojekt:** Die Schülerinnen und Schüler der Polytechnischen Schule zeigten trotz der Schwierigkeiten des abgelaufenen Schuljahres hervorragende Leistungen und konnten sich heuer so erstmals das Zertifikat des bestandenen Fachabschlussprojekts verdienen.

V.l.: Mathias Wesely, Dir.-Stv. Werner Weigl, Anna-Sophie Münzker, Cordelia Schmidt, Betriebsrat Peter Schaludek, Zoesophie Bednar, Bezirksstellenleiter Klaus Kaweczka, Elisa Glasl, Peter Harrer (Bezirksstellenausschuss), Elias Borensky, Stadträtin Dora Polke, Simon Kinberg, PTS-Obmann Herwig Schmidhuber und Marvin Skrabal.



MISTELBACH Neueröffnung Luxor: Das Kosmetikstudio Luxor in der Mistelbacher Alfons Petzold-Straße hat mit Carina Weindl eine neue Inhaberin und bietet jetzt Kosmetik, Frisör, Fußpflege, Solarium und Haarentfernung.

V.l.: Bezirksstellenleiter Klaus Kaweczka, NÖ Landtagspräsident Karl Wilfing, Carina Weindl, Bezirksstellenausschussmitglied Bürgermeister Erich Stubbenvoll und Vizebürgermeister Manfred Reiskopf.

www.luxor-wellness.at

EINBLICK in die Region Industrieviertel

Mit Beiträgen der Bezirksstellen
Bruck, Mödling, Neunkirchen
und **Wr. Neustadt** sowie der
Außenstelle **Schwechat**



NEUNKIRCHEN Nicole Buchner eröffnet Praxis für Lebens- und Sozialberatung am Roseggerplatz. Zusätzlich liegen ihre Schwerpunkte insbesondere bei der Supervision und der Mal- und Gestaltungstherapie für Kinder sowie Kreativtraining.

Bei der Eröffnung v.l.: Peter Teix, Vizebgm. Johann Gansterer, Bgm. Herbert Osterbauer, Leopold Berger, Nicole Buchner, Bezirksstellenleiter Johann Ungersböck, Bezirksstellenobfrau Monika Eisenhuber, Christine Vorauer und Günther Kautz.



BRUCK AN DER LEITHA „Cig-Köfte“ in der Fußgängerzone: Zeynep und Emrah Ertugrul eröffneten ihr neues Geschäft der Franchise-Kette Oses in der Brucker Kirchengasse. Der Imbiss bietet vegane „Cig-Köfte“, eine türkische Spezialität mit Bulgur, Walnüssen, Salat sowie traditionellen Kräutern und Gewürzen, in vielen Variationen. V.l.: Bezirksstellenleiter Thomas Petzel gratulierte Zeynep und Emrah Ertugrul.



RANNERSDORF (Außenstelle Schwechat, Bezirk Bruck) **Atelier Snow:** Schneiderin und Designerin Anh Tuyêt Knoll produziert eigene Kollektionen und Einzelstücke aus nachhaltigen Materialien, wovon sich Außenstellenleiter Mario Freiberger überzeigte.

www.ateliersnow.at



RANNERSDORF (Außenstelle Schwechat, Bezirk Bruck) **Mit Spiel und Spaß in die Schule:** Außenstellenleiter Mario Freiberger gratulierte Claudia Toth zur Betriebsgründung. Die ausgebildete Kindergartenpädagogin bietet Sommerkurse, um unsere jüngsten mit Spiel, Spaß und vierbeiniger Unterstützung auf die Schulzeit vorzubereiten.



WEISSENBACH (Bezirk Baden) **rundXgesund in der Mittelschule Weissenbach:** Der Mödlinger Bezirksstellenobmann Martin Fürndraht (r.) gratulierte (v.l.): Julia Stängl, Fachlehrerin Karin Mondl und Simon Reiter zum erfolgreichen Abschluss der Junior Basic Company und des Projektes rundXgesund mit zuckerfreien Süßigkeiten.



BAD ERLACH (Bezirk Wr. Neustadt) **Linsberg Asia Lehrlings-Casting:** Das Asia Resort Linsberg lud zum „Lehrlings-Casting 2021“ ein. Die Bewerberinnen und Bewerber für die freien Lehrstellen ab Herbst 2021 konnten sich so ein Bild der Lehrberufe machen und hinter die Kulissen blicken. Ausgebildet wird im Linsberg Asia in den Berufen Koch/Köchin, Restaurantfachmann/

frau und Gastronomiefachmann/frau. V.l.: Restaurantleiter Werner Gruber, Küchenchef Michael Suttner, HR-Assistentin Andrea Richter, Lehrling Chiara Bakodi, Marketing-Assistentin Victoria Heinz und Hoteldirektor Stefan Nowatschka. Bezirksstellenobmann Erich Panzenböck gratulierte zu der „gelungenen Initiative, besonders im Hinblick auf den Fachkräftemangel“.

www.linsbergasia.at



SCHWECHAT Tyroler Stub'n Stub'n 2.0: Außenstellenleiter Mario Freiberger (r.) besuchte gemeinsam mit der Schwechater Bürgermeisterin Karin Baier (2.v.r.) und dem Wirtschaftsstadtrat Anton Imre (l.) die neue

Pächterin der Tyroler Stub'n, Katarina Teichmann, um zu den neu adaptierten Gasträumen und dem grosszügigen Gastgarten zu gratulieren. Alle Infos sowie die erweiterten Öffnungszeiten unter www.tyrolerstubn.com

EINBLICK in die Region NÖ Mitte

Mit Beiträgen der Bezirksstellen
Lilienfeld, St. Pölten und Tulln
sowie der Außenstellen
Klosterneuburg und Purkersdorf



KOGL (Bezirk Tulln) **Zu Besuch bei der Specht-Bierbrauerei:** Alexander Chloupek braut seit 2017: „Angefangen hat alles in einer kleinen Garage und jetzt haben wir auf 600m² eine moderne Kleinbrauerei mit 4.500 Liter Lagertankkapazität.“ Das Bier wird weder gefiltert noch pasteurisiert. Das macht es zwar weniger lange haltbar, kommt aber dem Geschmack zu Gute. Bezirksstellenobmann Christian Bauer gratuliert „dem Durchstarter zu diesem Erfolg in so beeindruckend kurzer Zeit“. V.l. im Vordergrund: Bürgermeisterin Josefa Geiger, Alexander Chloupek, Vizebürgermeister Gerald Höchtel und GGR Peter Hofmarcher.



KLOSTERNEUBURG (Bezirk Tulln) **Artist Backoffice Music – Künstleragentur mit Tiroler Charme:** Es weht ein frischer musikalischer Wind in Klosterneuburg. Die gebürtige Tirolerin Gabi Krieger-Wolf (2.v.l.) verlegte ihre Musikagentur (inklusive Verlag und Plattenfirma) nach Klosterneuburg. Seit fast neun Jahren ist Gabi Krieger-Wolf im Musikbusiness tätig, managt die Klosterneuburger Austropop-Formation DIE3 und ist mit Musikergroßen wie Reinhold Bilgeri, Stefanie Hertel oder Greg Bannis (Frontman von Hot Chocolate) unterwegs. Außenstellenobmann Markus Fuchs (r.), Martina Polndorfer (FiW, 2.v.r.) und Außenstellenleiter Friedrich Oelschlägel (l.) hießen sie mit einer gemeinsamen Urkunde (WKNÖ und Stadtgemeinde) willkommen.



MAUERBACH (Außenstelle Purkersdorf, Bezirk St. Pölten) **Praxisbuch „Lernen aus der Krise“:** Im Buch von Unternehmerin Katharina Sigl geht es um Ideen, wie Unternehmen gestärkt

aus der Krise kommen. Insgesamt 25 Autorinnen und Autoren werfen in dem neuen Fachbuch einen 360-Grad-Blick auf die verschiedenen Fachbereiche von Unternehmen und interviewten dazu im Rahmen der Initiative #lernenausderkrise über einen Zeitraum von zwei Monaten 250 Fach- und Führungskräfte aus ganz Österreich. Bezirksstellenobmann Andreas Kirnberger (l.) und Bezirksstellenleiter Ramazan Serttas gratulierten Herausgeberin Katharina Sigl.



GABLITZ (Außenstelle Purkersdorf, Bezirk St. Pölten) **50 Jahre Austroflex-Lichtreklame:** Von Josef Schmutzer 1971 gegründet, führt Michael Schmutzer in zweiter Generation den Betrieb mit seinen derzeit 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern fort. Das Produkti-

onsspektrum des Unternehmens umfasst neben Lichtwerbung, Aluminium- und textilen Fassaden sowie Lichttechnik auch Lichtdecken und Digitaldruck. V.l. Außenstellenleiter Ramazan Serttas, Michael Schmutzer, Peter Weiser und Außenstellenobmann Andreas Kirnberger.



TÜRNITZ (Bezirk Lilienfeld) **Betriebsbesuch Raffaella Au:** Bezirksstellenobmann Markus Leopold und Bezirksstellenleiter Georg Lintner (l.) gratulierten Raffaella Au in Türnitz zu ihrer neuen Funktion als kooptiertes Mitglied im Ausschuss der Landesinnung der Chemischen Gewerbe und der Denkmal-, Fassaden- und Gebäudereiniger.



BÖHEIMKIRCHEN (Bezirk St. Pölten) **Betriebsbesuch bei Pirkl Möbeldesign:** Bezirksstellenobmann Mario Burger (r.) besuchte Josef Pirkl, dessen Tischlerei seit 115 Jahren in Böheimkirchen als Familienbetrieb – nunmehr in der dritten Generation – ansässig ist. Für das Unternehmen zählen besonders Individualität, Flexibilität und Know-How.



KLOSTERNEUBURG (Bezirk Tulln) **80 Jahre und kein bisschen müde:** Harald Görig, unternehmerisches Urgestein der Kleidermacherbranche in Klosterneuburg (2.v.r.), feierte seinen achtzigsten Geburtstag. Aktiv wie eh und je empfing er LAbg. Christoph Kaufmann (r.), Außenstellenobmann Markus Fuchs (2.v.l.) und Außenstellenleiter Friedrich Oelschlägel (l.), die ihm mit einem Geschenkkorb gratulierten.

EINBLICK in die Region Mostviertel

Mit Beiträgen der Bezirksstellen
Melk und Scheibbs



SCHEIBBS Bonus-Gründer-Ticket für „modegraf.“: Das letzte Bonusticket der Stadtgemeinde Scheibbs im Zuge des LEADER-Projekts „Gründung findet Stadt – Eine Initiative der Eisenstraße NÖ“ ist vergeben. Das Bekleidungsgeschäft „modegraf.“ bereichert das Ortszentrum und stärkt die Bezirkshauptstadt als Modestandort.

Vor 15 Jahren eröffnete das Gründerehepaar Maria-Eva und Alexander Graf das erste Modegeschäft in Melk. Mittlerweile haben die beiden ihre vierte Filiale gegründet. Das Motto des motivierten Ehepaars: „modegraf. ist immer drin“.

Somit profitieren nun 27 Gründerinnen und Gründer in den vier Standortgemeinden Purgstall, Scheibbs, Waidhofen und Wieselburg von der Gründerinitiative der Eisenstraße NÖ. Bewerbungen in der aktuellen Projektverlängerungsphase sind zwar nicht mehr möglich, ein Folgeprojekt

ist aber bereits für Herbst 2021 geplant. Für mehr Informationen steht Projektleiterin Bettina Rehwald zur Verfügung unter
 ▶ T 0664/266 00 14 oder
 ▶ E projekt@eisenstrasse.info
 Im Juni 2019 war das von der Europäischen Union und dem Land Niederösterreich kofinanzierte LEADER-Projekt der Eisenstraße Niederösterreich an den Start gegangen. Nachdem in einer ersten Projektphase das Ziel von 20 unterstützten Gründern erreicht wurde, konnten nun bereits weitere sieben Bonus-Tickets vergeben werden.

www.gruendungfindetstadt.at
 V.l.: Vizebürgermeister Martin Luger, Bürgermeister Franz Aigner, Bezirksstellenleiter Augustin Reichenwarter, scheidbs.IM.PULS-Obmann Walter Windpassinger, Stadträtin Alena Fallmann, Gründer Alexander Graf, Stadtrat Johann Huber, Stadtrat Joseph Hofmarcher und Eisenstraße-Projektleiterin Bettina Rehwald.



MELK Sommerspiele Melk – „Die 10 Gebote“: Die ursprünglich für 2020 geplante Jubiläumsfeier zur 60. Spielzeit war eine der ersten Sommertheater-Eröffnungen in Niederösterreich nach dem „Live-Kultur-Lockdown“. Im Schauspiel „Die 10 Gebote“ präsentieren zehn namhafte Autorinnen und Autoren je ein Minidrama, inspiriert von einem der Gebote. Musikalisch verbindet

der Akkordeonvirtuose Otto Lechner die Szenen. Im Zentrum des Stücks steht die Frage #wiewirlebenwollen. Die Premiere war auch der Startschuss für das Programm der Sommerspiele Melk, das bis einschließlich 14. August vor der einzigartigen Kulisse des Stift Melk aufgeführt wird. Bezirksstellenobfrau Silvia Rupp gratulierte dem künstlerischen Leiter Alexander Hauer bei der Premiere zu „dem außergewöhnlichen Gesamtkonzept für dieses immer aktuelle Thema, das in der Umsetzung gleichermaßen so poetisch wie brisant aber doch auch hoffnungsvoll ist“.

www.wachaukulturmelk.at



KIENBERG BEI GAMING

(Bezirk Scheibbs) **Worthington Industries – neuer Geschäftsbereich „Nachhaltige Energielösungen“:** Worthington Industries gab die Gründung von Sustainable Energy Solutions bekannt, ein neuer Geschäftsbereich mit dem Fokus auf grüne Mobilität und Energie. Eric Smolenski, bisher Präsident von Pressure Cylinders, wird als Präsident von Building Products and Sustainable Energy Solutions tätig sein. Timo Snoeren (Foto), bisher Geschäftsführer des europäischen Hochdruckbehälter-Geschäfts, wird als Vizepräsident den Geschäftsbereich Sustainable En-

ergy Solutions leiten. John H. McConnell II wird als Vizepräsident für globale Geschäftsentwicklung eng mit Timo Snoeren zusammenarbeiten. Der Geschäftsbereich Sustainable Energy Solutions hat sich auf On-Board-Betankungssysteme und Dienstleistungen sowie auf Lösungen für die Speicherung, den Transport und die Verteilung von Industriegasen spezialisiert, die das wachsende Wasserstoff-Ökosystem und ähnliche nachhaltige Energien wie Erdgas unterstützen. Bezirksstellenobfrau Erika Pruckner gratuliert zu „der strategischen Ausrichtung auf grüne Mobilität, sowohl in wirtschaftlicher, als auch in ökologischer Hinsicht“. Das Unternehmen ist der größte Hersteller von Druckbehältern in Europa und beschäftigt mehr als 1.600 Mitarbeiter in Österreich, Deutschland, Polen und Portugal.



YSPERTAL (Bezirk Melk) Auszeichnung für HLUW Yspertal: Im Rahmen der 34. Wettbewerbsrunde von Jugend Innovativ wurde die Höhere

Lehranstalt für Umwelt und Wirtschaft des Zisterzienserstiftes Zwettl in Yspertal mit dem Titel „Innovativste Schule im Bundesland“ gewürdigt.



WIESELBURG/ERLAUF (Bezirk Scheibbs) **Schmankerladen neu in Wieselburg:**

FiW-Bezirksvorsitzende Ingrid Pruckner und ihr Geschäftspartner Markus Wurzer haben die Tore ihres Schmankerlladens in Wieselburg geöffnet. Das Lokal ist an sieben Tagen die Woche geöffnet. Bezirksstellenobfrau Erika Pruckner gratulierte ihrer Namensvetterin zur gelungenen Gestaltung und Auswahl. V.l.: Ingrid Pruckner und Erika Pruckner.

KLEINANZEIGER

BAUEN & WOHNEN

Oxy und Roboter pflegen mein Schwimmbad. www.poolprofi.at
Isotherm Pastner
Krems Hafenstr. 60
02732/766 60

Oxygrün anwendungsfertiges Rosensprühmittel gegen Blattläusekulturen. 500 ml 10€ Postpaket, 02732/766 60

Schöneres Poolwasser mit OXY chlorfrei. Einfach einstreuen!
www.poolprofi.at
02732/766 60

OXY-Wirkstoffe kaufen Sie direkt bei Pastner Krems, erich@pastnerit.at

GESCHÄFTLICHES

FAHNEN und textile Spannbilder + LED, Maste AKTION ab 299,- mit hiss. Ausl.; www.fahnenmaste.at
0664/163 36 36

HOCHDRUCKREINIGUNG

Neue und generalüberholte LEMA Kalt- und Heißwasser Hochdruckreiner. Werner Stockbauer, Beratung, Verkauf,
Tel. 0660/160 90 59

KONZESSIONEN

Baumeister als gewerberechtl. Geschäftsführer frei,
0664/926 72 77

NUTZFAHRZEUGE

Kaufe PKW, Busse, Nutzfahrzeuge, Unfall- und defekte Fahrzeuge ab Bj. 2005, KFZ Edlmann,
Tel. 0664/196 99 12

VERKAUFE

Verkaufe Reinigungswagen groß und klein gebraucht, groß € 100.-, klein € 40.- Geräte Nasssauger, HiSpeedmaschine etc. nach Vereinbarung.
Tel. 0664/440 68 46

Verkaufe Inka-Paletten 1.200 mm x 800 mm € 3,00 p. Stk., Euro-Paletten € 4,00 p. Stk., halbautomatisches Bindegerät € 150,00.
0664/385 30 79

REALITÄTEN

Wasserkraftwerke in allen Größenordnungen in ganz Österreich dringend für vorgemerkte, bonitätsgeprüfte Kunden zu kaufen gesucht! Rasche notarielle Abwicklung gewährleistet! Ihr Spezialvermittler für Wasserkraftwerke seit 40 Jahren!
info@nova-realiaeten.at,
0664/382 05 60

KAUFE

KAUFE jede MODELLEISENBAHN
0664/847 17 59

ANZEIGENKONTAKT:

T: 01/523 18 31, M: 0664/122 89 37
E: noewi@mediacontacta.at

TERMINE, FINANZIERUNGS- UND FÖRDERSPRECHTAGE

In Einzelgesprächen analysieren Unternehmensberater und Förderexperten der WKNÖ das geplante Vorhaben. Aufgrund der aktuellen Situation erfolgen die **Beratungen online**.

Die nächsten Termine für die kostenlosen Einzelgespräche (9 – 16 Uhr, nur nach telefonischer Voranmeldung bei der jeweiligen Bezirksstelle oder unter T 02742/851 16804):

- ▶ 8. September 2021 WKNÖ St. Pölten
- ▶ 22. September 2021 WKNÖ -Bezirksstelle Mödling

Alle weiteren Termine finden Sie im Internet unter wko.at/noe/foerderservice > Finanzierungs- und Fördersprechtag

ABSAGEN MARKT-, STRASSEN- UND WANDERHANDEL

Von folgenden Absagen wurde die WKNÖ verständigt:

- ▶ Loosdorf 15.8.2021 Laurentiuskirtag
- ▶ Maria Schutz (Schottwien) 8.9.2021 Kirtag

Wahrscheinlich sind weitere Märkte abgesagt, ohne die WKNÖ davon zu informieren, daher **bitte unbedingt um Nachfrage bei der jeweiligen Gemeinde**.

Folgende Märkte finden statt:

- ▶ Laa an der Thaya 31.8.2021 Jahrmarkt
- ▶ Laa an der Thaya 23.11.2021 Jahrmarkt
- ▶ Frankenfels 18.7.2021 Jahrmarkt
- ▶ Frankenfels 24.10.2021 Jahrmarkt
- ▶ Pottenstein 22.8.2021 Kirtag

GRUNDLAGENBESCHLÜSSE 2021

Die Ergänzungsbeschlüsse zu den Grundlagenbeschlüssen 2021 der NÖ Fachgruppen finden sich unter wko.at/kundmachungen.



NACHFOLGEBÖRSE

Branche	Lage	Detailangaben
Elektro	3133 Traismauer	Das etablierte Elektrofachgeschäft sucht wegen einer bevorstehenden Pensionierung einen Nachfolger. Der Betrieb ist in den Bereichen Elektro, Gas, Wasser, Heizung, TV, Blitzschutz und Installationen tätig. Der Fachhandel verfügt über einen großen Kundenstamm, beste Übernahme-Voraussetzungen und leidenschaftliche Mitarbeiter. Weitere Informationen unter T 0699 102 72 994 oder E expert-blamauer@gmx.net .
Handel / Kunsthandwerk	Wiener Neustadt	Nachfolger für Boutique Alpaka & Zirbe gesucht. Alpakawaren und Zirbenprodukte. Übernahmebegleitung möglich. Nähere Informationen unter: T 02633/48459 E info@alpaka-erlebnis.at oder https://www.servustv.com/videos/aa-lz2eg751h1w12/
Kostümverleih	Bez. Baden / Stadtgemeinde Traiskirchen	Renommierter Kostümverleih, der seit mehr als dreißig Jahren im Raum Wien, NÖ und Burgenland die erste Anlaufstelle für Privatkunden, Film- und Theatergruppen, Schulen und Eventveranstalter sämtlicher Arten ist, steht zum Verkauf. Das Portfolio umfasst mehr als 6.000 Kostüme für Erwachsene, 300 Kinderkostüme, über 1.000 Masken und alle erdenkbaren Accessoires. Siehe auch: https://bit.ly/3b4HpPs

Inserate schalten auf wko.at/noe/nachfolgeangebot

Buntgemischt

Klassik Festival Schloss Kirchstetten

Belcanto-Oper in ihrer unmittelbarsten Form und unvergessliche Open Air Konzerterlebnisse – dafür steht das Klassik-Festival Schloss Kirchstetten im nördlichen Weinviertel!

Für den Sommer 2021 hat Intendant Stephan Gartner ein umfangreiches und musikalisch äußerst vielseitiges Programm zusammengestellt: Von **29. Juli bis 14. August** steht im Ehrenhof die 1813 uraufgeführte und selten gespielte Oper „Il signor Bruschino“ von Gioachino Rossini am Programm. Zusätzlich wartet das Festival mit drei Sommerklang-Konzerten im Ehrenhof auf: Am **18. August** präsentiert das beliebte

Freiluftspektakel „Symphonic Rock“ eine Vielzahl von neuen und speziell für Kirchstetten arrangierten Hits aus Rock und Klassik. Am **20. August** wird das neue Sommernachtskonzert „Brass Philharmonic“ dargeboten, bei dem das berühmte Brass-Ensemble „Federspiel“ auf das Jugendsinfonie-Orchester NÖ trifft. Der Abschluss wird schließlich am **21. August** mit dem renommierten Konzertformat „Klassik unter Sternen“ zelebriert – mit Beethovens 9. Symphonie „Ode an die Freude“. Traditionell folgt in Kirchstetten ein musikalisch vielseitiger Herbst mit den Konzertzyklen „KAMMERMUSIK: gehört – erzählt“ und „herbstKLANG weinviertel“.

www.schloss-kirchstetten.at



Kunstmuseum Waldviertel

Die Ausstellung – „ANALOG – österreichische und internationale Keramik der 1980er -Jahre“ basiert auf der Sammlung der legendären „Österreichischen Galerie für Keramik“. Sie umfasst ein vielfältiges Spektrum von rund 400 Werken und 80 bedeutender nationaler und internationaler Künstler, die in den 1980er Jahren in verschiedenen keramischen Bereichen tätig waren, von der Gefäßkeramik über Objekte, Reliefs und Wandelemente bis zur Skulptur. Die Schau zeigt einen Querschnitt der großen Vielfalt an handwerklichen Techniken, neuen Ausdrucksformen und Strömungen, die sich in dieser Dekade des vorigen Jahrhunderts entwickelt hatten. www.daskunstmuseum.at



Lust auf Kellergasse?

Genießen Sie die beschauliche Atmosphäre der prämierten Dürnleiser Kellergasse im Weinviertel, die schon Kardinal Franz König in seinen Bann zog. Oder lüften Sie gemeinsam das Geheimnis der Kammersdorfer Kellergassen, die sich voller Dramen & Mythen präsentieren. Manche Presshäuser haben einiges erlebt und Bewegendes zu erzählen – so wie die alten „Köllamauna“. Fixtermine im Sommer/Herbst sind: 17. und 25. Juli, 7. und 14. August, 18. September und 2. Oktober. Terminvereinbarung: Ilse Gritsch, Tel: 0664/73313306, oder E-Mail: i-gritsch@gmx.at. Alle Infos zu den Fixterminen unter: www.kulturvernetzung.at/de/ilse-gritsch



Sommerzeit ist Kino-Zeit



Cinema Paradiso bietet direkt vor dem Kino im einzigartigen barocken Ambiente des Rathausplatzes in St. Pölten ein hochkarätiges Filmprogramm. Bis **29. August** gibt es täglich Kinogenuss und Live-Veranstaltungen vom Feinsten. Im Kinosaal unter dem Sternenhimmel feiern exklusiv in Niederösterreich aktuelle nationale und internationale Filme Premiere. Das konkrete Programm finden Sie unter:

www.cinema-paradiso.at

Sommernachtskomödie auf der Rosenberg

Unter der Intendanz von Nina Blum findet bis **1. August** wieder das Sommertheater auf der Rosenberg (Waldviertel) statt. Gespielt wird die Kultkomödie „Ein Käfig voller Narren“. Freuen Sie sich auf Wolfgang Lesky als schrille Drag-Queen, Patrick Weber als Tänzerin und Futurolove Sibanda als Dienstmädchen. Herbert Steinböck übernimmt die Rolle des homosexuellen Nachtclubkönigs. Elisabeth Engstler spielt die besorgte Mutter, die gemeinsam mit ihrer Tochter Amelie Engstler auf der Bühne steht. Karten erhältlich unter:



www.sommernachtskomoedie-rosenburg.at

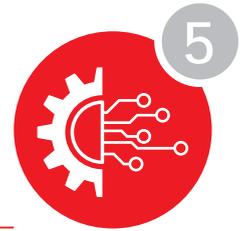
GEWINNSPIEL

Wir verlosen 2x2 Karten für die Oper auf der Burg Gars am 29. Juli! Mitspielen & gewinnen!

Die mystischen Mauern der Burg Gars erstrahlen im Sommer 2021 als schillerndes Serail, wo Edelmänn Belmonte alles versucht, um Konstanze, seine als Sklavinnen an den Palast Bassa Selims verschleppte Geliebte, zu befreien. Intendant Johannes Wildner bringt ab 15. Juli eine noch nie dagewesene Fassung von W. A. Mozarts „Entführung aus dem Serail“ in die zauberhafte Naturkulisse und rückt dabei Respekt, Toleranz und Achtung vor dem Fremden als Grundpfeiler einer aufgeklärten Gesellschaft in den Mittelpunkt der künstlerischen Auseinandersetzung. Werden Sie Zeugen eines Stücks Operngeschichte, mit dem Mozart die deutsche Sprache in der Oper salonfähig gemacht und damit der Entwicklung des Musiktheaters epochal geprägt hat. www.operburggars.at



Wir verlosen 2x2 Karten für die Oper Burg Gars „Entführung aus dem Serail“ am **29. Juli**. E-Mail mit Namen, Adresse, Telefonnummer und Betreff „Gars“ an: gewinnspiel@wknoe.at senden. Einsendeschluss ist am 17. Juli 2021. Weitere Teilnahme: wko.at/noe/gewinnspiel oder QR-Code.



Digitale Infrastruktur als Grundversorgung

- **Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit** durch einen raschen und flächendeckenden Ausbau der Breitbandinfrastruktur in Niederösterreich und breite Involvierung von Bevölkerung und Unternehmen (Vorverträge für die Erreichung der Mindestquote von 40 Prozent).
- **Stärkung der Digitalisierung der Unternehmen** durch entsprechende Anreize für Investitionen.
- **Zeitlich befristete, steuerliche Anreizmodelle** bis 2025 für die Bevölkerung.



Innovation als Wachstumstreiber

- **Profilschärfung der heimischen Innovationslandschaft** in Niederösterreich (Stärken stärken) unter Einbeziehung internationaler Trends.
- **Time to market** - Produktinnovationen sollen bestmöglich am Markt eingeführt und Prozessinnovationen ohne bürokratische Barrieren umgesetzt werden können.
- **Innovationsklima weiter stärken** - Vernetzung von innovativen Betrieben und Startups im Hochtechnologie- und Forschungsbereich.





Mobilität und Logistik im Flächenbundesland Niederösterreich

- **Regionale Standortentwicklung** mit Infrastrukturmaßnahmen verschränken (z.B. Neuausrichtung im Waldviertel).
- **Kooperationsprojekt „Nachhaltige Logistik 2030+ Niederösterreich-Wien“** konsequent vorantreiben und umsetzen (insb. Güterverkehrszentren, Logistikkonzepte bei Unternehmen und Großprojekten).
- **Nein zu einer flächendeckenden Maut** - besonderer Standortnachteil für Niederösterreich als Flächenbundesland (Verteuerung von regionalen Wertschöpfungsketten, Verteuerung der Grund- und Nahversorgung).



Strategien zum Aufbau von Eigenkapital

- **Schaffung von Anreizen für institutionelle und für private Anleger** durch Fonds und Kapitalgarantien.
- **Steuerrechtliche Rahmenbedingungen** - Beteiligungsfreibetrag, Begünstigung nicht entnommener Gewinne, Gleichstellung von Eigen- und Fremdkapital, neue Formen der Unternehmensreorganisation (effiziente Entschuldung).
- **One-Stop-Shop für Förderungen** - Für Investitionsprojekte, die mehrere Schwerpunkte abdecken (wie etwa Umwelt, Innovation) und wo mehrere Bundes- und Landesförderstellen zuständig sind, soll es EINE abwickelnde, koordinierende Stelle geben.





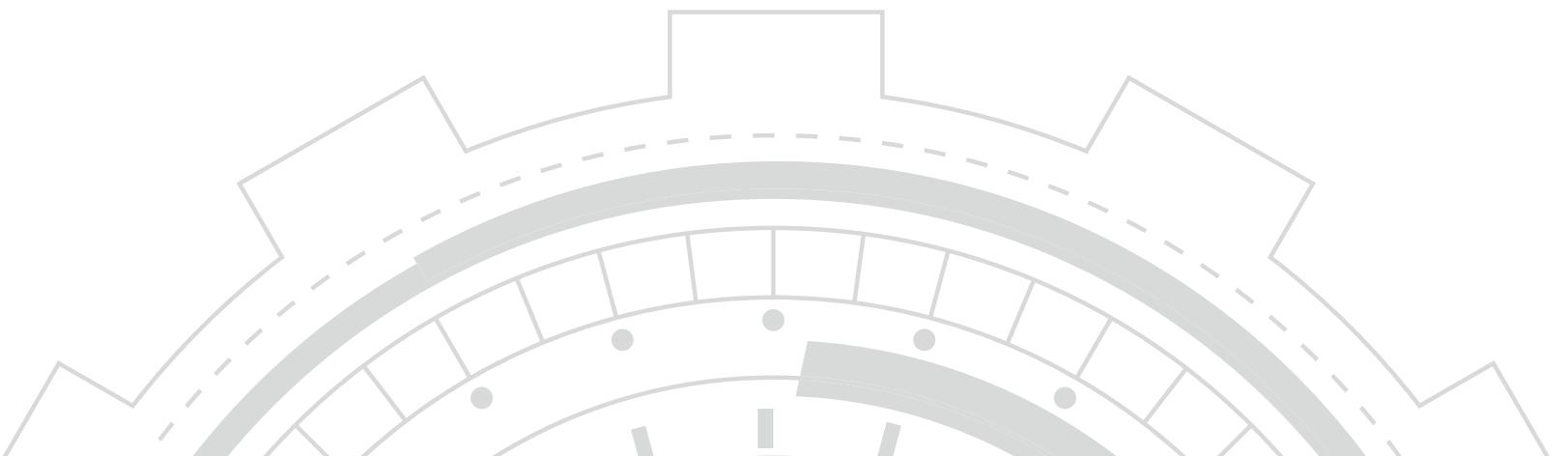
Ökologie als wirtschaftliche Chance

- **Thermische Sanierung** - Verdoppelung der Sanierungsrate durch zielgerichtete Förderinstrumente - dadurch Steigerung der Wertschöpfung und Schaffung von Arbeitsplätzen.
- **Unterstützung wesentlicher klimapolitischer Maßnahmen** wie Umstellung der Heizungsformen, Forcierung der PV-Anlagen, Ladeinfrastruktur für E-Mobilität und Stärkung der Kreislaufwirtschaft. Gleichzeitig Berücksichtigung anderer Szenarien wie Black-Out-Risiko.
- **„Green Deal“ der Europäischen Union** als Chance für heimische Unternehmen nutzbar machen.



Unsere Chancen im Export nutzen

- **„new to market“ für etablierte Exporteure** - Exportchancen auf spezifischen Pioniermärkten ausloten. Teilnahme an imageträchtigen Fach- und Weltleitmessen ermöglichen und Aufbau von Vertriebspartnerschaften unterstützen.
- **„new to export“ für Neuexporteure** - Vorteil der Nachbarschafts- und Nahmärkte in Europa nutzen. Vorteile der Digitalisierung im B2C-Bereich nutzen.
- **Exportfinanzierung und -absicherung** durch unbürokratische und günstige Förderinstrumente. Nur durch ein Zusammenspiel von Unternehmen, ihren Hausbanken und der OEKB kann die Exportwirtschaft gestärkt werden.



RESTART KONKRET:

Beispiele für die Umsetzung.

Ö

Was kann die öffentliche Hand (Gemeinde, Land, Bund) machen?

-  Bessere Umsetzbarkeit von Gesetzen hinsichtlich Planungssicherheit ermöglichen
-  Einführung einer Bildungsprämie und eines Beteiligungsfreibetrages
-  Breitbandatlas als Orientierung beim flächendeckenden Breitbandausbau
-  Technologieoffene Förderungen für den Innovationsstandort Niederösterreich

U

Was können Unternehmen machen?

-  Kooperationen mit anderen Unternehmen eingehen
-  Ganzheitliche Überprüfung von Stärken/Schwächen sowie das Potenzial heben
-  Gezielter Einsatz von Webinaren zur Aus- und Weiterbildung

W

Was kann die Wirtschaftskammer machen?

-  Zielgerichtete und starke Interessenvertretung
-  Vorhandene Unterstützungsmaßnahmen sowie die Bildungs- und Beratungsangebote bekannter machen
-  Ausbau der vorhandenen WIFI-Angebote um Fachkräfte um- bzw. aufzuschulen - „Lehre stärken“
-  Beratungsmodell zur Findung von Kooperationen etablieren
-  Angebot von Beratungen, Schulungen und Förderungen zum Thema Digitalisierung für die unternehmerische Praxis

Mehr Infos im Video „RESTART KONKRET“
wko.at/noe/restart

